

## **Die Prüfung des Brombeerstrauches** **(*Rubus fruticosus*)**

Die Prüfer legten sich Anfang des Jahres 2000 einen Snap-Pack mit einigen Globuli *Rubus fruticosus* C200 (VSM) für eine oder mehrere Nächte ins Kopfkissen und notierten ihre Symptome. Prüfer #B kannte das Mittel.

<b>Prüfer #A, m 32</b>
------------------------

Bin in guter Stimmung zum Briefkasten gegangen, habe den Brief mit dem Prüfmittel gefunden und sofort rieselte die gute Stimmung von mir runter. Oh Gott, ach ja, die Prüfung.

Sekunden nach dem Auspacken ein dumpfer Schmerz in der Lebergegend, als ob da jemand mit einem stumpfen Stock rein drückt. Dann strahlt es bogenförmig bis zur rechten Schulter hoch. Der Bogen geht nach innen, Richtung Sternum, geht bis fünf Zentimeter rechts vom Sternum und geht dann weiter zum Schlüsselbein. Wie so ein gebogenes Schwert. Irgendwann manifestiert sich das in erster Linie in der rechten Brust und ich denke: 'Mensch, jetzt haste auch noch Herzschmerzen', und merke gleich darauf, dass das ja Quatsch ist, das ist die falsche Seite.

Ich trage das Mittel in der Tasche, Gefühl, mein Kopf würde sich nach rechts hin verformen, als ob er formbar wäre und nach rechts länger würde. So wie eine Zucchini, die nach rechts gebogen ist.

Rechts Gefühl von Taubheit (Hören), als ob die rechte Hälfte in einer anderen Welt steckt.

Geruchshalluzination von Lehm, als ich ins Arbeitszimmer gehe. Da habe ich den ganzen Vormittag gearbeitet, aber nichts Derartiges gerochen. So ein Geruch, wie ich ihn kenne, als bei meinen Eltern mal Wasser durch die Decke gekommen ist.

Ich bin ein bisschen benebelt, das Mittel haut mich um wie eine Droge.

Ich arbeite den ganzen Tag wie getrieben, mache vier Dinge auf einmal, aber ziemlich konzentriert.

Viele Steine heute, was die Praxis betrifft. Komisch.

Traum(bild) I: Eine dunkle langhaarige Katze kommt aus der Dunkelheit aus einem roten Mund heraus. Sie trägt ein großes Halsband, wie ein Schwimmreifen, aber massiv aus Gummi, der scheint sie zu würgen.

Traum(bild) II: Ein Flugzeug fliegt, eine kleine Maschine. Auf einem Flügel (dem rechten) sitzt Donald Duck, als ob ihm der Wind nichts ausmachen würde. Er hat einen Hut auf, der hat Muster, fast so psychedelische Muster wie die Pilzzeichnungen nach Psilocybe, von da an ist der Traum auch ganz ernst, und es erscheinen fächerartig mehrere Muster, die indianischen Ursprungs zu sein scheinen. Schlussbild ist eine nächtliche Zeremonie, wo alle im Kreis tanzen, ziemlich still, eingehüllt in lange Kleider, sackleinenartig, und Masken auf dem Kopf, von denen Fransen runterhängen.

Traum III: Viele Träume von Bergen, von diesem Traum der letzte Zipfel: Ich komme irgendwo her, da spielen meine Kinder und `ne Horde anderer Kinder, es ist wieder hügelig, abschüssig, aber nicht so stark, vielleicht 4%. Die haben aber mehr oder weniger Inliner an, meine kleine Tochter nur einen und die rollen da so vor sich hin. Irgendwann kommt ein Arzt (der lebt real hier im Dorf) und maßregelt seinen Sohn, er solle seine Inliner nicht verleihen, sondern nur selber benutzen, sonst könne er ja einen Verleih aufmachen und dann ruft er ganz laut, da kann man ja am besten über die Internet-Adresse ausleihen: [www.thomas\\_dingsbums](http://www.thomas_dingsbums) (ich weiß den Namen nicht mehr). Ich wundere mich, dass der vier W's hat. Und `ne Adresse ist das ja auch gar nicht [jetzt beim Schreiben wundere ich mich, warum ich mich gewundert hab, es ist doch eine Adresse]. Ich witzele aber, passt auf, heute Abend habt ihr eure Mailbox voll. Das finden die (Arzt und Frau) aber nicht so lustig.

Tagsüber wieder diese bogenförmigen Schmerzen in der rechten Brustseite. Immer noch dieses Getriebene, das Gefühl: bloß keine Pause machen. Heute beim Umzug wollten die anderen eine Mittagspause machen, das fand ich total blöd. Und bei der Heimfahrt auf dem Fahrrad war ich zwar untrainierterweise ziemlich fertig, aber ich habe weder die Geschwindigkeit reduziert, noch habe ich mal eine Pause eingelegt. Ich konnte noch nicht einmal einen kleinen Umweg von 100 m machen, um einer Patientin ihr Mittel in den Briefkasten zu werfen. Bloß weiter, immer weiter, ohne Pause.

Dann höre ich jemanden in der (leeren) Wohnung, aber ich weiß ganz genau, dass das nur eingebildet ist.

Traum(bilder) IV: Von Schildkröten mit rötlich schimmernden Panzern, von einem Seeigelskelett, das plötzlich zerbricht, von Pferdehufen.

Traum V: Höchst merkwürdiger Traum, auch hier nur ein Zipfel: Von Angela Merkel geträumt, das war so `ne Art Werbe-Darstellung, sie sollte so locker dargestellt werden. Man sah dann ihren Penis (!?), der war angemalt, immer in verschiedenen Farben und Mustern, und die Vorhaut wurde zurückgezogen und dann war so ein Gesicht sichtbar, das hab´ ich aber nicht mehr so genau in Erinnerung. Es tauchten immer neue Einstellungen von diesem Penis auf, immer wieder neu bemalt. So Muster, mal blau, mal rot, hatte ein bisschen Ähnlichkeit mit den Mustern aus Traum II. So was Merkwürdiges ... .

In der dritten Nacht keinen Traum mehr, der fassbar gewesen wäre. Bloß habe ich seit heute Morgen, als ich unter der Dusche war, das Wort 'Surinam' im Kopf und werde es nicht mehr los. Ich weiß, ich habe das vor einiger Zeit mal gehört, weiß aber nicht genau, was es ist. Habe auch nicht nachgeguckt.

Als ich die Symptomatik von Prüfer #B hörte, fiel mir Folgendes ein:

Am Freitag habe ich mit den Globuli in der Tasche meinen Umzug mitgemacht. Ich hatte meine Bluejeans an, die leider eine Nummer im Bündchen zu klein ist. Mittlerweile. Ich habe den Knopf zunächst nicht aufgemacht, dafür ist der Reißverschluss ausgerissen. Auf der Rückfahrt mit dem Fahrrad habe ich dann doch den Knopf aufgemacht. Das kam gut. Großes T-Shirt drüber, gut war's. Lustig, so was kommt immer erst später raus. Vorteil der Gruppenbesprechungen nach Prüfung - und Gefahr, klar.

### **Prüfer #B, m 41**

Am Samstag war ich auf 'ner Fete mit Homöopathen. In der Tasche hatte ich ein Röhrchen *Rubu-f. 200*, vielleicht wollte ja jemand prüfen. Meine Lederhose hatte ich schon lang nicht mehr an und musste ganz schön den Bauch einziehen, um den Knopf zu kriegen. Eine  $\frac{3}{4}$  Stunde im Auto und dann zwei Stunden auf der Fete petzte der Hosenbund wahnsinnig (Leder auf Haut) und schnürte mich ein. Bis ich dann endlich beschloss, den

Hosknopf aufzumachen. Es war kein Problem, die Hose saß trotzdem fest - und ich hatte mich die ganze Zeit umsonst gequält!

Beim Legen ins Bett ein wunderbares Gefühl der Entspannung (und wohlige Grummeln im Gedärm). Gefühl, einige Zentimeter über der Matratze zu schweben und sie nicht zu berühren. Später dann - nach kurzem Einschlummern - das Gefühl, die Matratze schwebt in einer Höhe von etwa 1,20 m und ich liege darauf. Sie ist mit einem hell-pastellgrünen Spannlaken bezogen. Vom Kopf- und Fußteil des Eisenbettes sieht man nur noch ein paar Zentimeter herausragen, weil die Matratze ja so hoch schwebt.

Etwa eine  $\frac{3}{4}$  Stunde nach dem Zubettgehen ein heftiger Wadenkrampf; in der rechten oberen Wade ist eine schmerzhafte Muskelverkrampfung zu tasten.

Traum I: Eine Personengruppe besitzt eine Herde Hühner, die an einem Hang 'grasen'. Das Problem: Sie sind nicht alle gedeckt und ein Teil der Eier daher unbefruchtet. 'Therapie': Der Gruppe wurde ein zusätzlicher Hahn geschenkt. (Der Traum war viel länger, leider habe ich den Rest vergessen.)

Traum II: (Schließt an Traum I an): Ein Stapel Bücher, nur die Hälfte davon ist signiert. Wieder wird eine Lösung versprochen durch eine Art Hahn, der alle 'deckt', d.h. signiert. Nur, dass der Hahn diesmal der Teufel ist. Die Besitzergruppe ist aber erfreut darüber und einverstanden.

Morgens: Ich tippe kurz vor ☹ Uhr einen chronischen *Aconitum*-Fall am Computer, will gerade das Wort 'Hahnenfuß' schreiben und vor dem Cursor steht 'Hahn', als das Telefon klingelt. Es ist eine Frau 'Hahn', die ein Buch bestellen möchte!

Traum III: Ein Homöopathieseminar, Veranstaltungsort ist wohl ein altes Kloster in Algerien. Ein paar indische Homöopathen, die ich in der Schweiz kennengelernt habe [stimmt gar nicht], dozieren und ich wundere mich, wie gut sie inzwischen Deutsch können. Ein anderer Dozent heißt James Aconor und stammt aus Nigeria. Meine ehemalige Freundin ist auch da und ihre Katze, die in dem Kloster frei laufen kann - während sie zu Hause nur eine reine Wohnungskatze ist. Es findet auch ein Essen dort statt, wie anlässlich einer Kommunionfeier. Doch dann marschieren algerische Truppen über verstaubte Straßen ein, die langen Gewehre

geschultert. Alle müssen das Kloster verlassen und laufen in einer Art Flüchtlingsstrom gegen Süden, Richtung senegalesische Grenze.

In der zweiten Nacht hatte ich kurz vor ☉ Uhr einen sehr fulminanten, peitschenartigen Krampf in der rechten Wade, enorm schmerzhaft, so dass ich laut aufschrie. Noch am Morgen ist die Stelle schmerzhaft, die Muskeln wie verknotet.

Traum IV: Es ging um Gefangenschaft. Ein paar Arbeitskollegen und ich (wir waren Arbeiter mit verrußten Gesichtern wie Grubenarbeiter) waren plötzlich völlig entrechtet und mussten Sklavenarbeiten, hauptsächlich im landwirtschaftlichen Bereich durchführen; unsere Telefone hatte man uns auch abgenommen. Man hatte uns alle bürgerlichen Rechte aberkannt. Der Traum war schwer und mühevoll, doch am Ende eroberten wir uns die Rechte zurück. Wichtig war, sich zu solidarisieren und an das Feldtelefon ran zu kommen, das sich in einem der Zelte befand, wo wir untergebracht waren.

Traum(bild) V: Ein Geburtstagsgeschenk. (Mit der Notiz wusste ich am Morgen nichts mehr anzufangen.)

Traum VI: Es ging um zwei Brüder, sie sich sehr ähnlich sahen (Zwillinge?). Beide waren Mörder, das stand in der Zeitung, es gab auch ein Bild von ihnen: rundliches Gesicht, der Kopf eine kahle Platte mit lockigen, blonden Haaren an den Rändern (sie erinnerten mich an meinen ehemaligen Deutschlehrer). Es ging auch irgendwie um eine Rakete, die in die Luft geschossen wurde. Sie sah so aus wie eine überdimensionale Feuerwerksrakete, also unten mit einem Holzstiel zum Einstecken in den Boden, mit heraushängender Zündschnur, bunter Pappumhüllung (rote und gelbe Sterne auf ultramarinblauem Grund) und einem roten Plastikhütchen. Aber sie war so groß, dass diese beiden Mörderbrüder hinein passten und hatte auch ein Fenster, durch die man sie drinnen sitzen und heraus schauen (und winken?) sah. Die Rakete sollte über einen hohen Zaun geschossen werden, blieb aber oben im Geäst eines (Nuss-?)Baums hängen. Man sah dann die beiden Köpfe der Mörderbrüder wie mit einer Schere von Farbfotos grobrandig ausgeschnitten auf dem Baum prangen und sogar hin und her wackeln. Es sah ein bisschen aus wie eine Pappmontage, ein seltsames Szenario.

Traum VII: Ein ganz toller Traum, vom Fliegen. Ich flog und stieg dabei ohne Kraftanstrengung, nur mit einem Schwung, immer viele dutzend

Meter kräftig bogenförmig in die Höhe, um dann von oben herabsegeln zu können. Das beste Wort zur Beschreibung des Gefühls dabei, das mir einfällt, ist 'jubilierend'. In früheren Flugträumen tauchten meist gefährliche Hochspannungsleitungen auf, die das Flugvergnügen wesentlich einschränkten; in diesem Traum war ich absolut frei und konnte richtig mit Power und ohne Ängstlichkeit in die Höhe schießen. Das Fluggelände befand sich über einer mehrere Hektar großen, grünen Waldwiese, die zumindest an drei Seiten ganz gradlinig von dunkelgrünblauen Fichten umgeben war.

Tagsüber: Ich bin in der Stadt unterwegs. An einer Kreuzung startet eine frisierte Proll-Kutsche (Manta?) mit tiefem grollenden Sound aus seinen beiden Mega-Auspuffen. Ich finde das toll, die 'angeberische Kraft der Jugend'. (Normalerweise empfinde ich die Geräuschbelästigung eher als ärgerlich). Mir gehen den ganzen Tag die englischen Worte 'boaster' und 'braggart' im Kopf herum, ich finde sie einfach nur geil (eine englische *Lycopodium*-Rubrik, auf deutsch 'Prahlhans', 'Aufschneider'). Auch die Rubrik 'usurer' ('Wucherer') lässt mich im Geist nicht los. Ich sage die drei Worte beim Werkeln im Garten ständig laut vor mich hin.

### **Prüferin #C, w 38**

Während der drei Tage der Prüfung hatte ich stechende Schmerzen im Kniegelenk, rechts. Besonders beim Treppengehen, wenn das Bein gebeugt wurde, ein Schmerz, als würde mit einem kleinen Messer im Gelenk herum gestochert.

Zweimal einen Wadenkrampf mit starken Schmerzen, es zog bis in den Oberschenkel, ebenfalls rechts.

Traum(bild) I: Nur die Worte: 'klein' - 'groß' - 'übergroß'.

Traum II: Es ging um Überschwemmungen, große Seen und dass man seine Kinder retten muss.

Traum III (zweite Nacht): Ich bin verheiratet und habe ein oder zwei Kinder, die gehen noch in den Kindergarten. Meine Eltern helfen mir bei der Betreuung, sie holen meine Kinder oft vom Kindergarten ab. Ich treffe eine Freundin aus Jugendzeiten, die ich lange nicht mehr gesehen habe, auch sie hat ein Kind in diesem Kindergarten und weiß nicht, wie sie es außerhalb der Betreuungszeiten versorgen soll, bzw. wer es vom

Kindergarten abholen soll. Ich biete ihr an, dass es ja mit zu mir kommen könnte. Meine Eltern habe ich aber vorher nicht gefragt; in dem Moment, in dem ich ihr das Angebot mache, habe ich schon ein schlechtes Gewissen meinen Eltern gegenüber. Aber meine frühere Freundin geht gar nicht auf mein Angebot ein, mit keinem Wort, als hätte ich gar nichts gesagt. Ich bin etwas gekränkt. Bin ich nicht gut genug, ihr Kind zu betreuen?

Dann war ich kurz wach und träumte den Traum nach dem Einschlafen weiter.

Der Mann, mit dem ich in diesem Traum verheiratet war, verprügelte mich ohne Grund, so dass ich überall blaue Flecken hatte und diesmal (er verprügelte mich ständig und es gab alte und neuere Verletzungen) schlug er mir ein blaues Auge, rechts. Ich hatte Angst, aber ich konnte mich nicht wehren und wollte es auch nicht, er war zu groß und stark und ich wusste, er ist ja krank. Ich hätte ihn gerne verlassen, aber ich wusste, früher war er ein ganz anderer Mensch, das waren nur die Wesensveränderungen durch seinen Gehirntumor. Ich konnte ihn jetzt nicht alleine lassen, früher war er lieb und fürsorglich, früher war es schön, er hätte mich früher nie geschlagen. Er hatte eine große hufeisenförmige Narbe auf der rechten Kopfhälfte, die sehr wulstig war, ringsum war noch ein ca. 1,5 cm großer Streifen Haut, auf dem ebenfalls keine Haare mehr wuchsen und er wirkte sehr brutal. Der Kopf wirkte insgesamt sehr eiförmig. Ich wusste, ich bleibe bei ihm, egal was passiert, bis er stirbt, denn früher war er ja anders. (Ich arbeite in Realität auf einer Station mit Hirntumor-Erkrankten und kenne daher auch Wesensveränderungen durch Hirntumore, aber ich kann mich nicht erinnern, in den 10 Jahren, in denen ich dort arbeite, von Tumoren geträumt zu haben. Außerdem war die Narbe zwar von der Schnittführung nicht ungewöhnlich, aber dass die Narbe so wulstig ist und dieser große Bezirk ohne Haare ist ungewöhnlich, normalerweise sieht man schon zwei, drei Monate nach der Operation von außen nichts mehr.)

Morgens war ich sehr schlecht gelaunt und unausgeschlafen.

<b>Prüfer #D, m 39</b>
------------------------

Ich hatte das Mittel fünf Tage unterm Kopfkissen. Die erste Nacht habe ich gar nichts geträumt, jedenfalls nichts, was mir in Erinnerung geblieben ist.

In der zweiten Nacht wachte ich dreimal auf, und jedes Mal hatte ich ein bestimmtes Wort im Kopf, ohne jedoch die zugehörigen Bilder. Was sonst

noch dabei war, keine Ahnung. Also, das erste Wort war 'Blitz', das zweite Wort (nach dem zweiten Aufwachen) 'Dreck' und das dritte 'Havarie von einem Schiff'. Kann mir dazu nichts denken, außer dass vielleicht beim dritten die gerade aktuelle Situation des gesunkenen russischen U-Bootes eine Rolle spielte. Trotzdem, warum gerade das?

In der nächsten Nacht wieder nichts geträumt. Dann hatte ich einen merkwürdigen Traum. So was in der Art habe ich noch nie geträumt. Das heißt, eigentlich gar nicht so ein richtiger Traum mit Handlung usw., sondern ich sah ein Bild vor mir:

Traum I: Es sah aus, als ob mit einem Diaprojektor verschiedene Motive an die Wand geworfen wurden. Diese Motive waren mit Zahlen ①, ②, ③ usw. gekennzeichnet, wie bei so einem Adventskalender. Dann konnte man auf ein Bild klicken, z.B. wo die Nummer ② darauf stand, und die anderen Bilder wandelten sich in Motive um, die mit dem Motiv dieses angeklickten Bildes zu tun hatten. Ich klickte - glaube ich - auf die ④ (kann es aber nicht mit Sicherheit sagen), das war so ein Bild, was heißt Bild, ein dreidimensionales Bild, so wie bei einer Kuckucksuhr, und zwei andere Bilder, links unterhalb und rechts oberhalb meines angeklickten Bildes (die anderen Motive verschwanden) wandelten sich um in Motive, die zu dem Bild passten. Irgendwie so wie eine lebende Geschichte sah man Gestalten in einem Haus, vor dem Haus, so was Ländliches, zwar kein Bauernhof, aber so ähnlich. Die Gestalten, Menschen und Tiere, waren - glaube ich - irgendwas am arbeiten, jedenfalls bewegten sie sich (keine Ahnung mehr, wie die Gestalten aussahen, keine Erinnerung mehr daran, auch keine Ahnung, was sie taten).

Traum II: Dann in der nächsten Nacht noch ein Traum. Ich saß mit Manne, einem alten Bekannten, ziemlich beleibt und kaum noch Haare auf dem Kopf (wie in Wirklichkeit), er hatte früher mal `ne Kneipe, im Auto, wir warteten auf irgendwas. Dann kam Petra, seine frühere Frau. Auf die Frage, was sie hier machte, sagte sie, sie würde Ikonen sammeln. Ging dann an unserem Auto vorbei zu ihrem, Lachen im Gesicht. Manne rief ihr noch nach: 'Na, du warst ja auch schon mal dünner.' Wobei sie allerdings nur ganz unwesentlich zugenommen hatte. (Von alten Bekannten träume ich ja öfter. Das Ungewöhnliche an dem Traum war für mich das Sammeln von Ikonen. Eventuell noch das Beleibte, dicker, dünner.)



## Prüferin #E, w 31

Ich hatte das Mittel drei Nächte unterm Kopfkissen. In der ersten Nacht habe ich nichts geträumt.

Traum I (zweite Nacht): Ich bin auf dem Meer auf einem Schiff, es ist stürmisch. Von weitem sieht man eine Insel, eher steinige Beschaffenheit; sie ragt spitz in den Himmel empor. Die Farben des Himmels und des Meeres sind grünlich, bläulich, dunkel. Düstere Stimmung. Plötzlich sehe ich von weitem, aus Richtung der Insel, eine riesige Welle auf uns zukommen, die mich verschlingen wird.

Traum II: Mein Mann und ich zeigen einem befreundeten Ehepaar unsere neue Wohnung. Sie befindet sich in einem Mehrfamilienhaus, es ist wie eine Etagenwohnung. Ich zeige ihnen den wunderschönen Dielenboden, den wir wie neu gemacht haben. Es ist eine große helle Wohnung. Dann gehen wir in den Hof. Dort findet der Bekannte ein Osterei. Auch dieser Traum ist in dieser halbdunklen, grünlich-bläulichen Stimmung.

Tagsüber: Morgens komme ich nach Hause und Patienten stehen vor der Haustür. Ich sage ihnen, dass sie heute keinen Termin haben. Wir gehen rein und ich sehe im Terminkalender, dass sie doch für heute Morgen angemeldet waren. Ich habe diesen Termin überhaupt nicht wahrgenommen. Den Termin am Nachmittag hatte ich im Kopf.

Traum III (dritte Nacht): Ich soll heiraten. Dafür muss ich mit einigen Gästen mit dem Zug an einen bestimmten Ort fahren. Wir sind in einer großen, hohen unterirdischen Halle (wie eine U-Bahn-Station) und fahren Rolltreppen nach unten. Dann sind wir in einem Zimmer, das aber schon der Zug ist. Eigentlich will ich nicht heiraten und der schöne junge Schaffner kommt mir wie gerufen. Er will die Fahrkarten sehen und ich lege einen Stapel Karten auf einen Sitz. Sie sind nicht sortiert. Es sind noch alte Karten für Zugfahrten nach Frankfurt dabei, verschiedene andere Zugkarten. Er hilft mir, sie zu sortieren, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Es macht ihm nichts aus. Ich kann überhaupt nicht erkennen, nach welchen Kriterien die Karten sortiert werden sollen.

Traum IV: Ich bin im Hof meiner Eltern. Es ist düster, dunkel. Ich habe ein großes Huhn mitgebracht, sehr bauschiges Federkleid, das sich hier bewegen soll. Aber es springt auf die Mauer und geht in den Nachbargarten. Ich weiß, dass es nicht mehr zurückkommt. Irgendwo liegen noch halb aufgeschlitzte kleine Tiere herum (Mäuse?). Jetzt ist

unsere kleine neue Katze im Garten und rennt herum. Ich denke voller Schrecken, dass sie ja noch gar nicht raus darf. Sie rennt auch weg, kommt aber wieder zurück. Ich nehme sie hoch und bringe sie in die Wohnung zurück. Dann bin ich bei Bekannten an deren Tisch und erzähle stolz, dass ich die Katze ja schon raus gelassen habe, weil ich wusste, dass sie nicht wegläuft. Ich gebe damit an, erzähle es ganz anders, als es wirklich war. Dann fahren wir alle gemeinsam mit dem Fahrrad los, mein Sohn ist auch dabei. Wir fahren durch die Wüste auf einem Weg. Vor uns liegt ein Wüstendorf. Es führen zwei Wege in das Dorf hinein. Auf dem rechten Weg sehe ich einen großen Menschaufmarsch. Die Anderen fahren auf dem rechten Weg weiter ins Dorf. Ich habe ein sehr ungutes Gefühl und fahre den linken Weg. Und wirklich, auf dem rechten Weg kidnappen sie meinen Sohn. Das hat ein europäisches Ehepaar organisiert, die dadurch ihre Tochter im Austausch wiederbekommen.

Tagsüber: Mein Mann und mein Sohn wurden von einem Motorrad angefahren, als sie bei einem Verkehrsunfall Erste Hilfe leisten wollten. Mein Mann hatte nur Prellungen und Schnittwunden, mein Sohn einen offenen Wadenbeinbruch mit aus dem Fleisch herausragendem Knochen und eine große Platzwunde am Kopf. Er musste operiert werden und bekam zwei Nägel zur Stabilisierung des Unterschenkels.

### **Prüferin #F, w 32**

Die Patientin einer Kollegin, die *Rubus fruticosus* in der C30/200 eingenommen hatte, ohne Heilerfolg, aber mit drei Träumen:

Ich habe drei Tage etwas mit Wasser geträumt. Die erste und zweite Nacht nach dem Mittel und 14 Tage danach.

Traum I: Ich dachte, ich wäre am Meer, an der Nordsee. Die haben gewarnt, dass eine Sturmflut kommt. Ich habe am Horizont eine Riesenwelle gesehen. Ich hatte Angst, von diesem Ding verschluckt zu werden.

Traum II: Ich war an der Küste, eventuell nach starken Regenfällen oder nach einer Sturmflut. Überall war Hochwasser. Ich war erschreckt, wie das aussah.

Traum III: Es war nur witzig. Ich war am See, meine Schwester war dabei. Sie hat den Salat im See gewaschen. Ich bin in den See rein und habe ihn raus gefischt und danach gegessen. Planschen und dabei Salat essen.

## Prüfer #G, m 39

Traum I (erste Nacht): Ich fahre mit einem Bus von einem Ausflug nach Hause. Der Fahrer ist zu müde, *ich* fahre deshalb weiter und dann sehe ich eine Weggabelung nicht richtig und fahre die falsche Abbiegung in eine Art Parkplatz hinein, ich muss jetzt rückwärts da wieder rausstoßen. Als ich nach hinten schaue und rückwärts fahren will, ist der Bus ganz lang und ein Doppelgliederbus. Es ist unmöglich, da raus zu fahren. Er windet sich sofort unkontrollierbar und das Hinterteil weicht zur Seite, ich kann das nicht kontrollieren und steige aus dem Bus, sehe das von außen und denke, der muss jeden Moment an ein anderes Auto knallen. Es passiert aber gerade so nicht und der Bus steht jetzt wie in U-Form da. Es muss jemand kommen und der Bus wird neu aufgebaut. Ich sehe das vor mir, wie solche Spielzeugautos mit Anhänger, auf die man Holzteile aufsetzen kann, dann ist alles wieder in Ordnung. Der deutlichste Moment ist, als ich sehe, dass der Bus an ein anderes Auto zu fahren droht, und ich denke: 'Was wird das alles kosten? Da geht jetzt viel kaputt', aber es passiert nichts.

Traum II (zweite Nacht): Ich war auf einem Fußballplatz und es hat Spaß gemacht zu spielen. Dann sah ich mich von außen, wie ich auf dem Platz lief und dachte: 'Das ist ja mal praktisch, dann kann ich genau schauen, wie ich aussehe und wie alt ich eigentlich wirke.' Ich sah braun aus, brauner als in Wirklichkeit und hatte ziemlich gut geschnittene Haare.

Traum III (dritte Nacht): Ich bin in meiner alten Schule. Es ist eine Art Schulfest, ich treffe alte Freunde wieder, aber auch Gesichter, die ich von heutzutage kenne, im Traum aber für alte Freunde von meiner Schule halte. Mein Sportlehrer fragt mich, ob ich direkt studieren gehe oder noch eine Klasse hier bleibe, die 13te. Dann könnte ich in der Handballmannschaft spielen. Ich überlege mir das, aber ich bin eigentlich schon lange fertig mit der Schule. Viele freuen sich, mich zu sehen. Wir machen eine Wanderung, eine Art Schulwanderung und gehen durch Tiefenthal. Ich frage mich noch: 'Warum heißt es nur 'Tiefenthal', so tief geht es doch da gar nicht runter. Es ist auch ganz anders als in Tiefenthal. Man sieht eine Reihe Jungs Inliner fahren. Sie fahren extrem gekonnt durch einen Vorgarten und es erinnert mich daran, wie ich schon mal in Tiefenthal so tolle Inlinerfahrer gesehen habe und ich sage: 'Das ist etwas sehr spezielles hier, dass die so toll fahren!' Es gibt auch einen

Fernsehbericht darüber und die Fahrt im Vorgarten sieht aus, als würde gerade ein Filmteam das drehen, als sei es arrangiert oder gestellt für einen Film. Eine Bekannte sagt besserwisserisch: 'Das ist doch auf der ganzen Welt so.' Ich denke: 'So eine blöde Kuh.' Wir kommen in eine sehr fremdartige Schlucht und die ganze Gruppe muss einen Felsen hochklettern, ich bin ziemlich hinten. Alle schienen das mit Leichtigkeit zu machen, ich versuche das auch und will mich an einer Art hohler Figur, die gleichzeitig ein Gefäß ist, eine tibetische Figur, festhalten und diese bricht ab und die nächste auch grade. Jetzt habe ich sie in der Hand: 'Verflucht noch mal, warum muss die abbrechen, das ist aber sehr brüchig hier, jetzt habe ich das kaputt gemacht. So was Blödes.' Ich muss warten und schauen, wie man das repariert, ein tibetischer Mönch oder so was Ähnliches kommt und sieht das, schaut sich das an und man sieht, man muss das wieder dran löten, es ist nur fest gelötet. Ich denke: 'Ich bleibe hier und warte, bis das gemacht ist, lass doch die Anderen wandern.' Ich stehe im Wasser, weil unter dem Hang knietief Wasser ist. Ich frage mich immer noch, wie die da alle hoch gekommen sind. Gegenüber ist ein Weg um einen Felsen, der Boden ist feuerrot wie Ziegelsteine. Ich denke, ich bleibe hier, vielleicht lerne ich die Tibeter kennen.

*Allgemeines:* Ich bin in dieser Woche auffallend ungeschickt. Ich lasse Dinge fallen und habe mich mehrfach verletzt. Einmal blieb ich an einer Treppenstufe hängen, die ich hinauf rennen wollte und ich habe mich mehrfach geschnitten. Immerhin brauchte ich zwei Pflaster diese Tage.

<b>Prüferin #H, w 39</b>
--------------------------

Traum I: Eine Eingangshalle: Drei Luchsbabys liegen in einem Korb und schlafen. Es klingelt, ich öffne die große, schwere Eingangstür und draußen stehen zwei Männer mit Gewehren. Ich täusche sie, sage ihnen, dass niemand zu Hause ist (es ist nicht mein Haus) und sie gehen. Als ich später wieder in die Halle komme, sind die Luchsbabys verschwunden. Ich suche sie draußen. In der Nähe ist eine Gokart-Bahn, auf der jemand die Führerscheinprüfung macht. Ich entdecke auf einem kleinen Hügel drei Männer. Einer dreht sich zu mir um, zeigt mit dem Finger auf mich und dann verfolgen sie mich. Ich laufe zurück zum Haus und versuche durch ein privates Parkhaus ins Haus zu kommen. Auf der Einfahrt versperrt mir der Mann einer Bekannten den Weg, ich bekomme Angst. Er meint, er

müsse mich hier einsperren, und lässt das Rollgitter herunter. Dann packt er mich ... er hat ein Messer, ich habe Angst.

Traum II: Ich verteile blaue und gelbe Müllsäcke, um Altpapier einzusammeln, und gehe damit von Haus zu Haus. Die meisten wissen nämlich noch nicht, dass man für Altpapier in diesen Säcken Geld bekommt und ich will mir dieses 'verdienen'. Am Wendebereich am Ende einer Straße stehen Container, ich gehe dort hin und schaue, ob ich von dort noch etwas Altpapier mitnehmen kann. Eine Frau kommt auf mich zu und überreicht mir gelbe Säcke, die sie noch übrig hätte, und meint, es wäre ja für einen guten Zweck.

Traum III: Ich nehme eine gefüllte Nylontüte und suche eine Stelle, wo ich sie hinstellen kann, aber sie stört überall. Sie kracht unten durch und der ganze Boden ist voll Flecken, alles ist gesprenkelt.

Traum IV: Ich bin abends bei meinen Eltern. Eine Bekannte fragt mich, ob ich verschiedene Dinge für sie hätte, sie bräuchte sie unbedingt. Ich entdecke ein Motorrad, denke: 'Mit dem bist du schneller', und fahre zurück zu meiner Wohnung. Ich habe zuerst keinen Helm auf, dann aber plötzlich doch. Ich trete auf dem Motorrad wie auf einem Fahrrad, fahre durch eine enge Gasse, einen Fußgängerweg, auf dem jedoch viele Autos in nur eine Richtung fahren. Eine frühere Freundin ist bei mir im Haus, sie hat hier ein Geschäft. Im Haus sind auch ihr Vater und drei ihrer Neffen, die mich jedoch nicht sehen sollen. Diese spielen in einem großen Raum Volleyball und ich schleiche mich an ihnen vorbei und will schnell und unerkant in das Zimmer meiner Freundin kommen. Sie jedoch hebt einen Vorhang hoch und ihre Verwandten entdecken mich. Ich gehe bedrückt zu meinem Zimmer, als eine weitere Bekannte mich anruft und nachfragt, ob ich unserer gemeinsamen Bekannten schon die Sachen gebracht hätte, diese würde darauf warten und wäre fix und fertig. Ich schnappe irgendwelche Dinge, packe sie in den Rucksack und fahre mit dem Motorrad wieder zurück. Irgendwann vergesse ich Gas zu geben, das Motorrad fährt nicht mehr und kippt um. Ich muss den langen Weg zu Fuß gehen.

*Körperlich:* Übelkeit für einen Tag (aber auch im Kollegenkreis).

### **Prüfer #I, m 19**

Traum I: Ein leicht abfallendes Feld. In der Ferne ein Wald. Grauer Himmel. Dann ein Pferd (Einhorn?). Es ist weiß. Seine Mähne weht rötlich-gelb wie Feuer im Wind. Es blutet aus drei Wunden. Es sieht gehetzt aus. Seine Augen glitzern. Es sieht aus, als würde es weinen. Aber nicht vor Schmerz. Verzweiflung und Aussichtslosigkeit kann man in den Augen sehen. Sein Hufschlag ist hart. Trotzdem strahlt es immer noch Stärke aus. Plötzlich Rufe und Schreie. Rund um das Pferd herum tauchen Menschen auf. Sie haben alle schwarze Umhänge an. Gesichter sind nicht zu unterscheiden. Sie umringen das Pferd und bilden einen Kreis um es herum. Es steht ganz ruhig in der Mitte. Einer der Menschen hat etwas in der Hand. Einen Speer oder ein Schwert. Das weiße Pferd weiß, dass es geschlagen ist. In einem letzten Aufflackern von Stolz und Mut bäumt es sich auf. In diesem Moment stößt der Mensch das Schwert oder den Speer in das Herz des Tieres. Wie in Zeitlupe bricht das Pferd zusammen. Plötzlich wird der Himmel glutrot und Wolken jagen den Himmel entlang. Ein Blitz erhellt den Himmel und eine Stimme sagt: 'Die Welt wird sein, was ich einst war.' Dann Schwärze und eine helle, singende Frauenstimme.

### **Prüferin #J, w, Freundin von I**

Sie schlief neben ihm und hatte in der Nacht Nasenbluten - das ist ihr sonst ganz unbekannt.

### **Prüferin #K, w 41**

Traum I (erste Nacht): Es ist Sommer und warm. Vor dem Kindergarten auf dem Platz warten Eltern, ein Vater kommt im Cabrio mit Sonnenbrille im Haar. Ich sitze an einem kleinen Tisch, auf dem zwei kleine offene Dosen liegen. Sie sind auseinander geschraubt und ineinander gestapelt, so dass man die Deckelmuster nicht erkennen kann. Ein Vater kommt fröhlich zu mir und fragt: 'Voll?' 'Kann ich den Kindern anbieten.' Ich setze die Dosen, die etwa die Größe von 5-Mark Stücken haben, zusammen. Die eine hat eine rote, strukturierte Oberfläche, die andere bunte Acrylperlen (auch auf Acrylmarmeladenbehältern) als Dekoration. Alle lachen, freuen sich, sind locker und entspannt.

Traum II: Ich bummle sonntags mit meiner 5-jährigen Tochter durch unsere Stadt. Die Geschäfte haben geschlossen, nur auf der gegenüber

liegenden Straßenseite einer vierspurigen Straße, die durch einen Grünstreifen unterteilt ist, hat ein Geschäft offen. Dort gibt es Kinder- und Babykleidung. Im Geschäft holt meine Tochter ein lila Pumuckl-Buch aus ihrer Jacke und stellt es in ein Regal. Am Ausgang steht ein Korb auf Rädern (war wohl mal eine Wiege), in dem sind große DIN A4-Bilderbücher, die alle einen Einband haben, als ob es Bücherei-Bücher wären. Während ich mich noch im Laden umsehe, nimmt meine Tochter ein Buch, das offensichtlich mal uns gehört hat, hält es vor sich, ganz eng, und wir verlassen unauffällig und mit schlechtem Gewissen, denn wir haben das Buch ja einfach mitgenommen, das Geschäft. Später kommen wir nach Ladenschluss zurück, offensichtlich wohnen wir auch in diesem Haus. Zuerst gibt es einen kleinen Flur, links geht es in den Laden und rechts ist eine Tür, dahinter ist eine enge gemütliche Holzterrasse, die zur Wohnung führt. Wir versuchen, schnell und unauffällig zur Terrasse zu gelangen. Vor der Tür zur Terrasse liegen die beiden Schulrucksäcke meiner großen Kinder und der Motorradhelm meines Mannes. Ich räume alles zusammen, öffne die Tür und trete fast auf die Brille meines Mannes, die vor der ersten Stufe auf dem Boden liegt. Ich überlege, ob ich die Brille liegenlassen soll, nehme sie dann aber doch zusammen mit den Rucksäcken und dem Helm mit nach oben. Meine Tochter ist offensichtlich schon mit dem Buch hoch gegangen, als ich noch den Weg zur Wohnung frei räumte.

Mein Befinden: Ich wache fit und motiviert wie seit Tagen nicht mehr auf. In der Nacht habe ich stark geschwitzt, Haare und Schlafanzugoberteil im Halsbereich sind nass. Ich wundere mich, dass ich von den beiden Träumen wach geworden bin und mich so gut daran erinnern kann. Normalerweise träume ich wenig, woran ich mich erinnern kann und schlafe immer fest durch und bin morgens kaum wach zu bekommen. Gestern bemerkte ich eine Lymphschwellung im Nackenbereich, die ist weg. Die Verspannung, die ich seit Tagen in der rechten Schulter habe, ist besser und obwohl ich gestern Abend dachte: 'Morgen hast du Kopfschmerzen', geht es mir prima. Seit drei Tagen reagiere ich bei dem momentanen Terminstress mit Herzschmerzen, Hektik und Aggressivität. Heute habe ich ebensoviel Termine und Stressdruck, bin aber ruhig und gelassen und fühle mich bei allem, was ich mache, irgendwie präsenter.

Traum III (zweite Nacht): Wir gehen mit mehreren Leuten hin und wieder eine Straße entlang, die wohl zum Ortskern führt. Rechts und links stehen große und kleine Backsteinhäuser, die teils sehr nett, teils schmucklos

aber sauber aussehen. Davor sitzen auf den Treppenstufen Menschen und gucken. Einige Leute stehen vor den Häusern und erzählen miteinander. Wir unterhalten uns auch mit einigen sehr nett und interessiert. Leute, die ich treffe, machen mich darauf aufmerksam, dass die Menschen vor den Häusern 'Aussätzige' sind, denn an ihren Haustüren sind schmutzige grobe Leinenbänder gebunden. Das erinnert mich an alte Zeiten, obwohl die Leute sowie die Umgebung in unsere Zeit gehören. Den 'Aussätzigen' scheint ihr Problem gar nicht bewusst zu sein. Die Kinder spielen und springen fröhlich auf dem Bürgersteig vor den Häusern oder auf dem Hof. Am Ende der Straße ist eine Kreuzung, wir kommen vor der Kreuzung an einem großen Haus vorbei und unterhalten uns darüber, dass die Leute, die da vor den Häusern sitzen, doch gesund aussehen, obwohl sie vor dem Haus so ein Band gebunden haben. Eine der 'Aussätzigen' steht auf, geht zu dem Band hin und sagt zu den anderen: 'So ein Quatsch, das hat wohl vor langer Zeit jemand vergessen abzuhängen. Wir sind doch alle gesund oder ist von euch noch jemand krank?'

Kein Traum in der dritten Nacht. Körperliches Symptom: Kleine Pickel mit minimalem Juckreiz in der rechten Armbeuge. (*Nach Bekanntgabe des Mittels: 'Nachdem ich jetzt weiß, dass das Mittel Brombeere ist, finde ich es interessant, dass die kleinen Pickel in der Armbeuge, von denen ich berichtete, tatsächlich beim Abheilen aussehen, als ob man beim Pflücken mitten in den Brombeeren gestanden hätte und gestochen worden wäre.'*)

Traum IV (vierte Nacht): Schule - Schulpflegschaftstreffen. Alle Lehrer verlassen die Schule. Die Eltern melden keine Kinder für die Frankreichfahrt an. Ich gehe in einen Zirkus, dort zeigt eine Frau, wie sie unter Zuhilfenahme ihrer Finger blitzschnell ihre Zehen in alle möglichen Positionen und Richtungen bewegen kann - es sieht sehr ästhetisch aus. Ich denke bei mir: 'Das kann ich zum größten Teil aber auch. Eigentlich ist es doch nichts Besonderes.' (Aktueller Bezug zu diesem Traum: Ich bin Schulpflegschaftsvorsitzende einer Schule, an der 40% der Lehrer versetzt bzw. befördert wurden, zur Zeit gibt es keine Rektorin. Die Lehrerinnen, die die Frankreichfahrt bisher organisierten haben, haben die Schule schon verlassen oder tun es demnächst.)

Mein Befinden: Beim Aufwachen Druck im Kopf, verstärkt rechte Seite, Wangenknochen. Der Druck ist eher dumpf. Leichte Übelkeit. Wird im Tagesverlauf besser und ist am Nachmittag verschwunden.



## Prüferin #L, w 46

Traum I: Ich bin mit meinem Mann in der Stadt, es ist stockdunkel, es ist ⌚<sup>53</sup> Uhr, - mein Mann will sich Schuhe kaufen - und mir fällt panikartig ein, dass unsere Tochter (acht Jahre) nach Hause kommt und das dunkle Haus vorfindet, in dem niemand ist. Da sie mit Panik in solchen Situationen (Realität) reagiert, will ich schnell nach Hause. Mein Mann sieht das nicht ein, er will sich nicht manipulieren lassen, will Schuhe kaufen, aber ich sage, dass ich sofort mit dem Auto nach Hause fahre. Er kommt notgedrungen mit, zieht seine alten, vor dem Schuhgeschäft ausgezogenen Schuhe im Auto wieder an. Nach kurzer Zeit kommen wir zu Hause an, da kommt mir die Tochter einer Freundin, bei der ich vor vielen Jahren als Kinderfrau gearbeitet habe, entgegen und sagt, meine Tochter wäre zu ihnen gekommen.

Ich bin plötzlich nicht zu Hause, sondern in der Wohnung eines fremden, schwarz gekleideten Mannes, den ich immer nur von hinten sehe. Bei ihm stehen noch drei andere fremde Frauen. Ich will dort weg, zu meiner Tochter, und sage, er solle nicht so viele arsenicum-album-mäßige Fragen stellen, ich will sofort nach Hause.

Traum II: Ich bin in einem alten, historischen Gebäude - sehr hell, sehr offen gebaut - wo um ⌚ Uhr nachmittags eine Ausstellung eröffnet werden soll. Ich will mir schon jetzt alles angucken. Ich bin ganz allein und treffe auf einen Künstler, den ich offensichtlich kenne. Ich will aber nicht mit ihm reden, weil er sexuell sehr an mir interessiert ist. Er ist mir aber eher lästig, er interessiert mich überhaupt nicht. Bevor ich es endlich schaffe, von ihm weg zu kommen, schenkt er mir meine beiden Füße als Schuhe. Ich finde sie toll und weiß gar nicht, wie er zu dem intimen Abdruck gekommen ist. Jetzt werden die ersten Besucher eingelassen, die es kaum erwarten können, die Ausstellung zu sehen. Ich gehe aus dem Gebäude und entferne noch eine Art Bast von meinen 'Fußschuhen'.

Traum III: Ich gehe an einem warmen Sommertag spazieren mit einem fremden Mann, der kein Hemd anhat. Ich finde ihn sympathisch und bin verliebt in ihn. Wir gehen lange spazieren, endlich kommt mein Hund, den ich schon vermisst habe. Ich drehe mich zu ihm um und bin sehr froh. Der Mann baut sofort für eine Katze, die gar nicht da ist, einen sehr hohen Kratzbaum (ca. 2,5 Meter hoch) neben den Weg. Ich verstehe nicht, warum er das tut. Ich streichele den Mann und bin sehr erregt.

## Prüferin #M, w 41

Traum I (erste Nacht): Ich hatte den Eindruck, den gleichen Traum hintereinander mehrmals geträumt zu haben, mit nur leichten Veränderungen; ich kann mich aber nicht an den Traum erinnern. Ich möchte in unserer Grundschule Bücher ausleihen; es ist jetzt eine Art Bücherei in altmodischer Ausführung - alte Regale und Tresen; ich muss warten; an zwei Stellen werden Bücher an einem Tresen ausgegeben, doch es sind noch Frauen vor mir; ich warte und warte; die Frauen quasseln über dieses und jenes, zum Beispiel wo es billiges Wurfmaterial für Karneval gibt, irgendwie belangloses Zeug (für mich belanglos); die Frau, die vor mir dran ist - ich kenne sie - ist schließlich fertig, lässt aber die Bücher liegen, weil sie noch was erledigen muss; die Bibliothekarin bedient mich aber immer noch nicht, sondern kontrolliert noch einmal diesen Paken Bücher. Ich sage ihr, dass sie doch von dieser Frau und längst im Computer registriert seien, doch sie macht stur weiter. Ich bin sauer, weil es nicht weiter geht für mich, und mache deshalb eine patzige Bemerkung; die ganze Situation ärgert mich und ich gehe schließlich nach Hause, ohne was auszuleihen. Noch in der Bücherei fällt mir auf, dass ein Rest eines Milchzahnes, der zwischen zwei Zähnen im seitlichen Bereich förmlich eingeklemmt ist, zu wackeln beginnt. Ich höre von anderen Büchereibesuchern, dass ihnen das auch schon einmal passiert ist; einer sagt: 'Ist mir auch schon mal passiert, ich sollte dort drei Wochen bleiben (stationär im Krankenhaus), obwohl der Arzt selber in Urlaub fuhr; das habe ich nicht gemacht.' Ich möchte das auch nicht; der Zahn soll mit einer Schlinge (wie bei Blasen- oder Nierensteinen) gezogen werden; das dauert eben ein paar Wochen.

Traum II (zweite Nacht): Ich bin ein Mann vor ca. 100 oder 200 Jahren; es war Krieg und ich kehre nach Hause zurück; es sind noch Männer bei mir (Soldaten? - manche in weiß-rot-blauen Uniformen); das Zuhause ist ein Gutshof, der quadratisch ummauert ist (alte rohe Mauern) und an zwei gegenüberliegenden Ecken 'Behausungen' hat - einfache Mauern mit Tür und Fenstern; in der gegenüberliegenden Ecke wohnt aber jemand anderes, eine andere Familie vielleicht; sie ist mir aber nicht gut gesonnen; sie signalisieren 'Abstand': du dort - wir hier. Die Innenfläche des Hofes ist zum Teil mit Gras bewachsen, eine Ödfläche; es sieht so aus, als ob lange nichts gemacht worden ist. Im Traum erinnere ich mich: 'Es ist ja auch

Krieg gewesen.’ Ich sitze zunächst im Rollstuhl, stehe aber auch irgendwann mal auf, ich kann auch gehen. Zum Teil ist ja der Hof holperig und zugewuchert; deshalb muss ich ja aufstehen, weil der Rollstuhl nicht weiterkommt; manche Räume sind gesperrt, wir kommen nicht hinein; ich kann aber so sehen, als ob ich drinnen wäre, dass Männer an den Fenstern stehen und rausgucken und alles verschließen vor uns. Ich scheine über meine Begleiter befehlen zu können; schließlich gelangen wir in einen Raum, der groß ist und kahles Mauerwerk hat (ähnlich wie in einer Burg); dort steht auch eine Dampfmaschine; der Mann, der dort bei dieser Maschine sitzt, soll sie anwerfen; er dreht an verschiedenen Hebeln und sagt: ‘Klar springt die an, das ist doch eine „Floyd“, die ist sehr zuverlässig.’ In dem Raum ist auch ein großer Käfig aus starken Eisenstäben; in diesem Käfig sind zwei Hunde. Jemand steht auch an dem Käfig und arbeitet mit diesen Hunden (ich glaube, es ist eine Frau); der eine Hund hat blutige Pfoten, was wohl der zweite Hund verursacht hat. Dieser Zweite scheint den Ersten zu dressieren; der Hund mit den blutigen Pfoten muss sich schließlich mit allen vier Pfoten auf den Rücken des Anderen stellen. Ich selber spiele mit dem Gedanken, mit bewaffneten Soldaten als Schutz (ich traue dem Frieden nicht) und einem Pferdeanhänger die Menschen in der Umgebung, in den Wäldern, mit Lebensmitteln usw. zu versorgen, führe es aber nicht aus.

Schnitt. Ich bin in einer großen Küche (sieht aus wie zu Anfang des Jahrhunderts); es sind mehrere Leute dort, auch Kinder. Ich packe eine ‘Gehacktem ähnliche Masse’ aus; sie ist in Pappe und Kunststoff eingeschweißt; dann fülle ich sie in Tuppergeschüsseln um; es ist mir nicht angenehm, diese Masse anzufassen und dann so feste in die Schüsseln zu drücken, damit dort viel rein passt. Eine Frau, die mit in der Küche ist, fragt mich: ‘Wo ist die ⑤?’ ‘Was ist denn eine ⑤?’, frage ich. Ich erfahre dann eher umständlich, dass es eine Art Megaphon ist - ein Sprechrohr, worin Menschen, die auf Fähren fahren, im Nebel sprechen, damit sie am Ufer verstanden werden.

Traum(fragmente) III (dritte Nacht): Ich sehe eine Uhr vor mir; doch anstelle der Ziffern ① bis ⑥ stehen Aktivitäten geschrieben; ähnlich wie ein Fernsehprogramm oder ein Link im Internet, wo man draufklickt; doch man kann diese Sachen hautnah miterleben. Ich wende aber ein, dass ich um diese Uhrzeiten doch schlafe und es gar nicht mitbekommen möchte. Ich sehe nur bei einer Aktivität, wie ein ultraschnelles Flugzeug abheben

soll, doch in Wirklichkeit ist es ein Hubschrauber, wo zwei Frauen drin sitzen; ich wundere mich, dass er so schnell fliegen soll.

Schnitt. Ich bin mit Verwandten meines Mannes unterwegs; einer der Onkel möchte aber einen anderen Weg gehen; wir haben das gleiche Ziel, aber ich behaupte, den kürzeren Weg zu kennen, dabei bin ich mir gar nicht sicher; der Onkel geht auch alleine die andere Strecke.

*Allgemeines:* Ich hatte nachmittags (ab ca. ⌚ Uhr bis abends ca. ⌚ Uhr) einen 'hellen' Kopfdruck in der Schläfe und hinter der Stirn; eine Art Völlegefühl, kein Kopfschmerz. Diese Art Druck ist mir neu.

Im Allgemeinen war ich sehr gereizt; schon montags kam es zu einem großen Krach mit meinem Mann; die ganze Woche über war das Klima nicht so angenehm; Unverständnis auf allen Seiten; Reizbarkeit; Egoismus.

Ich wollte noch eine Nacht dran hängen mit Träumen, aber es erledigte sich von selbst - das Kissen flog nachts aus dem Bett und der Traum ist auch nicht hängen geblieben.

### **Prüferin #N, w 36**

Ich habe das Mittel sechs Nächte im Kopfkissen gehabt, aber leider ist es fast spurlos an mir vorüber gegangen. Meinen Mann habe ich auch gebeten, Träume und andere Symptome zu registrieren. Dies ist die kümmerliche Ausbeute:

Traum I (erste Nacht): Ich habe vom Friseur die Haare geschnitten bekommen.

Am nächsten Morgen: Knurrig, verkatertes Gefühl, versoffene Stimme, meine Kollegen fragen mich schon beim ersten Ansehen, ob ich mit dem falschen Fuß aufgestanden sei. (Ich hatte abends zuvor keinen Tropfen getrunken!)

### **Prüfer #O, m 34, Mann von Prüferin N**

Traum I (erste Nacht): Wir beide haben zusammen eine Reise gemacht. Am letzten Bahnhof, an dem wir umsteigen mussten, war eine ewige Wartezeit zwischen den Zügen. Zwei Züge waren falsch/schlecht ausgeschrieben, die Anzeige am Bahnsteig funktionierte nicht, das Personal half nicht. Wir haben Beschwerden beim Bahnchef Mehdorn angedroht, aber das Personal rückte nicht mit den Namen heraus.

Traum II (zweite Nacht): Ich habe jemandem geraten, eine bestimmte Aktie zu verkaufen (= Der Traum ist recht reell, da ich viel mit Aktien handle).

In der Zeit habe ich bei Schlägersportarten zweimal einen Schläger vors Knie bzw. vor den Kopf bekommen mit blauem Fleck. Mein Fußpilz hat sich verschlimmert: Rötung und Juckreiz zwischen 3. und 4. Zeh rechts.

### **Prüferin #P, w 44**

Die ersten drei Nächte waren ziemlich wirr. Ich dachte schon, es passiert nichts.

Traum I (erste Nacht): Ich war abwechselnd in der Wüste (Sahara) und irgendwelchen Wäldern.

Ich bin mit Kopfschmerzen und Zähneknirschen aufgewacht.

Traum II (zweite Nacht): Ich bin in einer Arena, es geht um Wettbewerb (?). Ich stehe in der Arena und gucke um mich herum - bin ratlos - was soll ich hier? Was ist hier los? Es ist ein Gefühl von 'Ich weiß nicht'!

Traum III (vierte Nacht): Wir waren auf der Reise - waren unterwegs - wir kamen an einem Stand vorbei, es war eine Art Verkaufswagen. Es saßen schon einige Leute auf Bänken ringsum und aßen. Wir (mein Mann und ich) bestellten uns ein Stück Kuchen. Nach einer Weile sagte die Besitzerin, wir sollten doch die anderen Sachen probieren. Sie wollte nämlich eine Neueröffnung machen und dazu bräuchte sie noch Hilfe. Sie hatte dort einen weißen und einen grünen Brei, wie ein Gemüsebrei. Erst traute ich mich nicht, aber sie war so nett. Der eine war ein Blumenkohlpesto und der andere war ein grünes Gemüsepesto. Beides war total lecker. Sie sagte, sie würde uns was einpacken. In einem Stoffbeutel packte sie uns sehr viel von dem Blumenkohlpesto ein und wir sollten noch den ganzen Stoffbeutel vollfüllen. Sie hatte dort ein Kochbuch und ich durfte mir das Rezept raussuchen, aber ich fand es nicht. Weder im Inhaltsverzeichnis, noch im Sachwortregister oder unter den Hauptrubriken. Es half mir sogar meine Sitznachbarin, aber sie hatte auch kein Glück. Ich fand es schade, ich wollte auch noch weiter suchen, aber mein Mann drängelte und wollte nach Hause. Die Besitzerin sagte noch, dass der Verkaufswagen 'Anjas rollendes Bio-Essen' heißen sollte.

Traum IV (fünfte Nacht): Wir waren mit Freunden unterwegs. Wir standen an einer Bushaltestelle und warteten auf den Bus. Plötzlich fiel mir ein, ich könnte noch eine Zeitschrift kaufen. Und zwar die Zeitschrift 'Flora'. Ich rannte schnell in den Zeitungsladen, sie hatten sogar die Werbung für 'Flora' ausgestellt. Ich bestellte, aber es gab sie nicht, beziehungsweise die Besitzerin fand sie nicht. Ich sagte, ich hätte es eilig und wollte schon mal bezahlen, aber mit dem Geld klappte es auch nicht. Sie gab mir irgendwelche Taler zurück, die ich aber nicht wollte. Ich lief raus. Meine Freunde standen da und winkten. Ich solle kommen, der Bus käme. Ich lief wieder rein, sagte, sie solle mir nun das Heft geben. Sie fragte mich, ob ich auch was Kitschiges möge, und gab mir irgendwas. Ich rannte raus und sah, was sie mir gegeben hatte: 'Brigittes Bastelheft'. Das wollte ich nicht. Der Bus war noch nicht zu sehen. Ich lief zurück. Ich sagte, wenn sie 'Flora' nicht hätte, solle sie mir das Geld wiedergeben. Sie wollte erst nicht, tat es dann aber doch, als ihr Mann kam. Ich nahm das Geld und wollte zum Bus, aber der war schon weg und meine Freunde auch. Ich stand alleine da, aber ich fand es eher lustig als ärgerlich, vielleicht leicht traurig.

<b>Prüferin #Q, w 46</b>
--------------------------

Traum I (erste Nacht): Mit einigen Frauen, manche davon kenne ich, bin ich in einer Pension. Es gibt Frühstück. Jemand bringt mir Schwarzbrot, damit ich nicht aufstehen muss. Dann wird gefragt, ob jemand Zimmermädchen werden möchte. Ich werde nicht direkt gefragt, möchte es auch gar nicht. Einige haben Sonnenbrand auf den Wangen. Post wird verteilt, ich bekomme keine. Ich bin recht unbeteiligt, aber nicht unzufrieden.

Traum II (zweite Nacht): Ich beobachte eine Situation, die wie ein Film aus alten Zeiten ist: Stubenmädchen tuscheln, wie und wo sie sich mit ihren Freunden verstecken können. Die Freunde ('Knechte') sitzen in der Nähe, reden laut, angeberisch.

Traum III: Meine Schwester und ich probieren Kleidung an: Eine Schihose passt mir: Meine Schwester sieht ganz toll aus in einem grünen Kleid; ich ziehe auch ein Kleid an.

Traum IV: Ich bin in einem großen Geschäft und kaufe Süßigkeiten ein, Pralinen und Plätzchen, aber nur wenig, weil alles so teuer ist.

Traum V (dritte Nacht): In einem großen Raum ist eine Veranstaltung, Dias oder Filme werden gezeigt, auch Spiele finden statt. Ich mache etwas und eine Lampe fällt um; ich frage mich, ob sie kaputt ist. Meine Kinder wollen einkaufen, aber der Laden hat geschlossen, eine Woche lang. Wir wundern uns, denn das gab es noch nie.

Traum VI (vierte Nacht): Mit sehr vielen Leuten bin ich in einem Seminar oder einer Prüfungsvorbereitung. Abkürzungen von Elementen und Verbindungen werden erklärt, wir müssen etwas aufschreiben. Zwischendurch gibt es eine Wanderung durch große Straßen: Familien mit Kindern, Kinderwagen; manche Menschen kenne ich.

Seit einiger Zeit (mehr als eine Woche) hatte ich eine Entzündung am linken Ohrläppchen - geschwollen, gerötet, druckempfindlich. An diesem Morgen eitert die Stelle spontan, viel dünne, blassgelbe Flüssigkeit, und die Entzündung klingt ab.

An diesem Morgen habe ich in der rechten Wade ein schmerzhaft verkramptes Gefühl, das am Tag langsam abklingt. (Wadenkrämpfe o.ä. habe ich sonst nie!)

Traum VII (fünfte Nacht - ohne Globuli im Kopfkissen): Ich mache einen Spaziergang in einer weitläufigen Anlage, eine asiatische Tempelanlage. Es ist warm, ich bin barfuß und trage ein Sommerkleid. In einem Raum gibt es starken grünen Tee, dort vergesse ich meine Tasche, will sie später abholen. In einem Waldstück sind viele große schöne Tiere. Dann komme ich an einen sehr schönen Strand und danach an ein anderes Gewässer. An manchen Stellen sind viele Leute, man kann auch etwas kaufen. Ich möchte nichts kaufen, es macht nichts aus, dass ich meine Tasche nicht habe. Ich bin alleine dort. Es gefällt mir so gut, dass ich mit meiner Familie auch einmal hingehen möchte.

Der letzte Traum war abgerundet, sehr beeindruckend, ich sehe diese 'Anlage' noch nach Tagen vor mir, obwohl ich sie nicht kenne. Die anderen Träume waren Fragmente, an die ich mich nur mühsam erinnern konnte.

In der Folgewoche hatte ich eine total starke Menstruation wie noch nie.

## Prüferin #R, w 42

Traum(motive) I (erste Nacht): Verschiedene Prüfungssituationen, kaum war eine Prüfung vorbei, kam die nächste. Schriftliche Prüfung zu unterschiedlichen Themen, mündlich abgefragt und später auch eine Fahrprüfung. Themen weiß ich nicht mehr, aber das Erleben der Prüfungssituationen war sehr intensiv, aber nicht unangenehm.

Traum II: Besprechung mit einem Bekannten über geschäftliche Angelegenheiten, in einem Schlafzimmer. Ein weiterer Mann kam hinzu, er wollte mit mir für die Prüfung lernen (ich kenne ihn aus der HP-Schule). Auf einmal kam von irgendwo her Musik (Titel: 'Rosegarden') und statt zu lernen tanzten wir und redeten über Oldies. Der Bekannte schaute uns zu.

Traum(motive) III (zweite Nacht): Total wirres Zeug, Einschlafen ging schwieriger als sonst, viele Gedanken gehen durch den Kopf.

Traum/Gedanken IV: Intensiv über das berufliche Werden und die Zukunft meiner Kinder.

Traum V: Ich war mit meiner Freundin in einem Kloster zur Fortbildung. Es herrschten strenge Verhaltensmaßregeln. Wir durften in einem Restaurant essen gehen. Ich hatte Kaffee und Kuchen und erst nicht genug Geld, dann fand ich aber doch noch etwas und die Kellnerin musste wechseln. Dabei erzählte sie über ihren Arbeitsplatz, zeigte mir die Küche und redete über ihren Chef.

Traum VI (dritte Nacht): Wir wollten in Urlaub fahren und hatten uns ein kleines Dorf ausgesucht. Wir machten einen Probebesuch in der großen Kirche und in dem Kloster. Zu Hause stellten wir auf einer Karte fest, dass in der Umgebung keine größeren Orte lagen, in denen wir einkaufen konnten. So stellten wir uns die Frage, ob wir überhaupt an diesen Ort in Urlaub fahren sollten.

Traum VII: Ich fuhr mit dem Fahrrad, hinter mir auf einem Kindersitz ein kleiner Junge. Unterwegs löste er die Schrauben zwischen Fahrrad und Kindersitz, so dass sich Hinterrad und Kindersitz vom Fahrrad lösten. Bevor es ganz los war, bemerkte ich es, hielt an und stieg ab. Ich war besorgt und wütend, hatte Angst, dem Kind hätte etwas passieren können. Ich schimpfte kräftig und gab ihm sogar eine Ohrfeige, was mich im gleichen Moment sehr entsetzte, denn ich schlage meine Kinder nicht! Sofort nahm ich ihn liebevoll in den Arm und drückte ihn an mich. Ich



versuchte ihm zu erklären, dass ich nur aus Angst und Sorge um ihn so außer mich geraten war. Ich versuchte ihm zu erklären, was hätte passieren können, denn wir standen an einem Abhang.

<b>Prüferin #S, w 45</b>
--------------------------

Traum I (morgens kann ich mich nicht erinnern, erst mittags fällt mir der Traum wieder ein): Spät in der Nacht komme ich mit einigen Kolleginnen und Kollegen von einem Fest zurück. Auf dem Rückweg treffen wir einen weiteren Kollegen. Wir befinden uns auf einer Anhöhe. Er bittet uns, auf einen Absacker mit in sein Haus zu kommen, damit seine Frau glaubt, er sei mit uns unterwegs gewesen. (Es wird gemunkelt, dass er ein Verhältnis hat.) Ich bin empört und entschlossen, ihn auffliegen zu lassen. Wir gehen mit ihm zu seinem Haus, welches vor uns im Tal liegt. Als ich seine Frau vor mir sehe, überlege ich, wieso sie nicht merkt, dass ihr Mann fremdgeht oder ob sie dies einfach ignoriert. Ich beschließe, dass sie es nicht besser verdient, wenn sie so unsensibel und ignorant ist und schweige.

Traum II: Ich bin mit meiner Freundin zu einem Seminar gereist. Wir wohnen in einem schönen lichtdurchfluteten Hotel, das direkt an einem See liegt. Das Hotel ist zwar sehr einfach, z.B. Dusche für mehrere Personen auf dem Flur im Dachgeschoß eine Etage höher, wo quasi auf dem Flur junge Leute auf Matratzen campingmäßig übernachten. Aber hier sind große Dachfenster wie in einem Atelier, die Sonne erleuchtet jeden Winkel des Raumes und es ist hier sehr schön und hell. Wir genießen es, im See zu baden, um dann direkt in ein Handtuch gewickelt zum Zimmer zu gehen. Von hier aus möchte ich zur Dusche und finde es lästig, mich wieder anzuziehen. Also wickle ich das Handtuch nur um die Lenden und mache mich barbusig auf den Weg über den Flur. Die Leute, denen ich begegne, scheinen das auch ganz normal zu finden und schauen höchstens wohlwollend und bewundernd auf meinen Busen. Ich fühle mich richtig frei, gar nichts ist mir peinlich und ich bekomme mehr und mehr ein gutes Gefühl von Frausein und stehe sehr positiv zu meinem Körper. Das geht so mehrere Tage. Meine Freundin ist erst skeptisch, ob man denn so über den Flur gehen kann. Aber ich überzeuge sie, dass doch jeder Körper irgendwie schön ist und man sich nicht verstecken muss und einfach frei sein kann. Ein junger Mann (Mitte 20) fragt, ob er mit unter die Dusche kann. Aber ich wehre ihn ab und er nimmt es gelassen hin. Zum Wochenende fährt meine Freundin nach Hause und mein Mann kommt für zwei Tage ins

Hotel. Er ist entsetzt, wie ich mich so frei geben kann und meint, ich müsse mich ganz bekleiden. Ich fühle mich trotzdem noch frei und weiblich, möchte Sex mit ihm, einen Neuanfang machen (wir leben schon drei Jahre lang nur noch in einer Josefsehe), aber es klappt nicht richtig, bis er mich ablehnt. Ich bedaure, dass ich den Mann, der mich so bewunderte, vorhin aus der Dusche schickte.

Traum III: Ich fahre bei meiner Freundin vorbei, welche gerade in einer Diskussion mit ihrem Mann U. ist. U. versteht nicht, warum wir soviel Zeit für jeden Patienten in unserer Praxis brauchen und dann immer so spät nach Hause kommen. U. ist Ingenieur und glaubt, es müsse viel einfacher gehen, die Menschen zu heilen. Er sagt, es müsse ein Energiesystem etwa wie eine Stromleitung geben, an dem jeder Mensch angeschlossen werden könne und jedem das zufließen könne, was er an heilender Energie brauche. Das müsse ganz unkompliziert gehen, denn die Elektrogeräte funktionieren ja auch, wenn sie an der Steckdose angeschlossen werden. Er würde jetzt durch den Wald spazieren gehen und sich das überlegen. Als ich abends noch mal bei meiner Freundin vorbeifahre, erzählt sie mir, dass U. mit den Planungen schon angefangen habe, und sie haben schon Kabel und farbige Glühbirnen besorgt.

Die Träume waren Freitag-, Samstag- und Sonntagnacht. Ich führe meine Praxis halbtags, nur nachmittags. Was mir auffiel: Am Montag kamen keine Patienten. Zwei Patienten sagten kurzfristig ab, eine Patientin kam einfach nicht (hatte den Termin vergessen). Dienstag sagten auch zwei ab, da konnte ich aber einen Termin neu vergeben und eine andere Patientin kam einen Tag zu früh, so war der Nachmittag wieder aufgefüllt. So kurzfristige Absagen sind sonst eher selten. Die ganze Woche hing ich etwas in einem Tief und machte mir Gedanken, ob meine Praxis weiterhin gut laufen würde.

<b>Prüfer #T, m 57</b>
------------------------

Traum I: Kann man in Träumen eifersüchtig sein? Ich habe von meiner im letzten Jahr verstorbenen Frau geträumt. Sie saß in einer Runde und unterhielt sich und war munter und lachte. Es waren auch Männer dabei. Ich erwachte eifersüchtig und schlief nicht wieder ein: Das ließ mir keine Ruhe. Ich habe noch nie zuvor eifersüchtig geträumt.

## ***Rubus fruticosus* - Themenüberblick**

☞ **blaue Flecke - rote Flecke**

☞ **Stichwunden - Schnittwunden - Reparatur eines Bruchs**

☞ **Bluten**

☞ **‘bogenförmig nach oben’ - ‘wie getrieben’**

☞ **Flutwelle**

☞ **Angeber**

☞ **Motorrad**

☞ **Roller**

☞ **Erotik - ‘oben ohne’ - Eifersucht**

☞ **(Wohnungs-)Katze**

☞ **Huhn & Hahn**

☞ **Hose zu eng**

☞ **Kloster**

☞ **Wüste**

☞ **Bücher**

☞ **Glatze - Eierkopf**

☞ **doppelt - Zahlen - Kombinationen - Abdruck - basteln**

☞ **falscher Weg, falsche Seite**

☞ **rechte Seite**

☞ **Wadenkrampf**

## ***Rubus fruticosus* - Themensammlung**

### **☞ blaue Flecke - rote Flecke**

- Angela Merkel ... man sah dann ihren Penis (!?), der war angemalt, immer in verschiedenen Farben und Mustern, und die Vorhaut wurde zurückgezogen und dann war so ein Gesicht sichtbar ... immer neue Einstellungen von diesem Penis auf, immer wieder neu bemalt. So Muster, mal blau, mal rot ... #A
- Feuerwerksrakete ... mit ... bunter Pappumhüllung (rote und gelbe Sterne auf ultramarinblauem Grund) und einem roten Plastikhütchen ... #B
- Der Mann, mit dem ich in diesem Traum verheiratet war, verprügelte mich ohne Grund, so dass ich überall blaue Flecken hatte und diesmal (er verprügelte mich ständig und es gab alte und neuere Verletzungen) schlug er mir ein blaues Auge, rechts ... er hatte eine große hufeisenförmige Narbe auf der rechten Kopfhälfte, die sehr wulstig war, ringsum war noch ein ca. 1,5 cm großer Streifen Haut, auf dem ebenfalls keine Haare mehr wuchsen und er wirkte sehr brutal. Der Kopf wirkte insgesamt sehr eiförmig ... #C
- Die Farben des Himmels und des Meeres sind grünlich, bläulich, dunkel ... #E
- Auch dieser Traum ist in dieser halbdunklen, grünlich-bläulichen Stimmung ... #E
- Mein Mann und mein Sohn wurden von einem Motorrad angefahren, als sie bei einem Verkehrsunfall Erste Hilfe leisten wollten. Mein Mann hatte nur Prellungen und Schnittwunden, mein Sohn einen offenen Wadenbeinbruch mit aus dem Fleisch herausragendem Knochen und eine große Platzwunde am Kopf. Er musste operiert werden und bekam zwei Nägel zur Stabilisierung des Unterschenkels ... #E
- Gegenüber ist ein Weg um einen Felsen, der Boden ist feuerrot wie Ziegelsteine ... #G
- Ich verteile blaue und gelbe Müllsäcke [...] ich nehme eine gefüllte Nylontüte und suche eine Stelle, wo ich sie hinstellen kann, aber sie stört überall. Sie kracht unten durch und der ganze Boden ist voll Flecken, alles ist gesprenkelt ... #H
- ... ein lila Pumuckl-Buch ... #K
- ... an ihren Haustüren sind schmutzige grobe Leinenbänder gebunden ... #K
- Soldaten ... manche in weiß-rot-blauen Uniformen ... #M

- In der Zeit habe ich bei Schlägersportarten zweimal einen Schläger vors Knie bzw. vor den Kopf bekommen mit blauem Fleck ... #O
- Ich fuhr mit dem Fahrrad, hinter mir auf einem Kindersitz ein kleiner Junge. Unterwegs löste er die Schrauben zwischen Fahrrad und Kindersitz, so dass sich Hinterrad und Kindersitz vom Fahrrad lösten. Bevor es ganz los war, bemerkte ich es, hielt an und stieg ab. Ich war besorgt und wütend, hatte Angst, dem Kind hätte etwas passieren können. Ich schimpfte kräftig und gab ihm sogar eine Ohrfeige ... #R

### ☞ **Stichwunden - Schnittwunden - Reparatur eines Bruchs**

- Während der drei Tage der Prüfung hatte ich stechende Schmerzen im Kniegelenk, rechts. Besonders beim Treppengehen, wenn das Bein gebeugt wurde, ein Schmerz, als würde mit einem kleinen Messer im Gelenk herum gestochert ... #C
- Mein Mann und mein Sohn wurden von einem Motorrad angefahren, als sie bei einem Verkehrsunfall Erste Hilfe leisten wollten. Mein Mann hatte nur Prellungen und Schnittwunden, mein Sohn einen offenen Wadenbeinbruch mit aus dem Fleisch herausragendem Knochen und eine große Platzwunde am Kopf. Er musste operiert werden und bekam zwei Nägel zur Stabilisierung des Unterschenkels ... #E
- Ich ... will mich an einer Art hohler Figur ... festhalten und diese bricht ab und die nächste auch grade. Jetzt habe ich sie in der Hand: 'Verflucht noch mal, warum muss die abbrechen, das ist aber sehr brüchig hier, jetzt habe ich das kaputt gemacht. So was Blödes.' Ich muss warten und schauen, wie man das repariert, ein tibetischer Mönch oder so was Ähnliches kommt und sieht das, schaut sich das an und man sieht, man muss das wieder dran löten, es ist nur fest gelötet ... #G
- Ich ... habe mich mehrfach verletzt. Einmal blieb ich an einer Treppenstufe hängen, die ich hinauf rennen wollte und ich habe mich mehrfach geschnitten. Immerhin brauchte ich zwei Pflaster diese Tage ... #G
- ... zwei Männer mit Gewehren ... dann packt er mich ... er hat ein Messer, ich habe Angst ... #H
- ... ein Pferd (Einhorn?) ... seine Mähne weht rötlich-gelb wie Feuer im Wind. Es blutet aus drei Wunden ... einer der Menschen hat etwas in der Hand ... Speer oder ein Schwert ... in diesem Moment stößt der Mensch das Schwert oder den Speer in das Herz des Tieres. Wie in Zeitlupe

bricht das Pferd zusammen. Plötzlich wird der Himmel glutrot und Wolken jagen den Himmel entlang ... #I

- '... ich jetzt weiß, dass das Mittel Brombeere ist, finde ich es interessant, dass die kleinen Pickel in der Armbeuge, von denen ich berichtete, tatsächlich beim Abheilen aussehen, als ob man beim Pflücken mitten in den Brombeeren gestanden hätte und gestochen worden wäre' ... #K

#### ☞ **Bluten**

- ... ein Pferd (Einhorn?) ... seine Mähne weht rötlich-gelb wie Feuer im Wind. Es blutet aus drei Wunden ... einer der Menschen hat etwas in der Hand ... Speer oder ein Schwert ... in diesem Moment stößt der Mensch das Schwert oder den Speer in das Herz des Tieres. Wie in Zeitlupe bricht das Pferd zusammen. Plötzlich wird der Himmel glutrot und Wolken jagen den Himmel entlang ... #I
- Sie schlief neben [Prüfer I] und hatte in der Nacht Nasenbluten - das ist ihr sonst ganz unbekannt ... #J
- ... ein großer Käfig aus starken Eisenstäben; in diesem Käfig sind zwei Hunde. Jemand steht auch an dem Käfig und arbeitet mit diesen Hunden ... der eine Hund hat blutige Pfoten, was wohl der zweite Hund verursacht hat. Dieser Zweite scheint den Ersten zu dressieren; der Hund mit den blutigen Pfoten muss sich schließlich mit allen vier Pfoten auf den Rücken des anderen stellen ... #M
- ... eine total starke Menstruation wie noch nie ... #Q

#### ☞ **'bogenförmig nach oben' - 'wie getrieben' - Dorn**

- Sekunden nach dem Auspacken ein dumpfer Schmerz in der Lebergegend, als ob da jemand mit einem stumpfen Stock rein drückt. Dann strahlt es bogenförmig bis zur rechten Schulter hoch. Der Bogen geht nach innen, Richtung Sternum, geht bis fünf Zentimeter rechts vom Sternum und geht dann weiter zum Schlüsselbein. Wie so ein gebogenes Schwert ... #A
- ... Gefühl, mein Kopf würde sich nach rechts hin verformen, als ob er formbar wäre und nach rechts länger würde. So wie eine Zucchini, die nach rechts gebogen ist ... #A
- Ich arbeite den ganzen Tag wie getrieben, mache vier Dinge auf einmal, aber ziemlich konzentriert ... #A
- Tagsüber wieder diese bogenförmigen Schmerzen in der rechten Brustseite. Immer noch dieses Getriebene, das Gefühl: bloß keine Pause machen ... untrainierterweise ziemlich fertig, aber ich habe weder die

- Geschwindigkeit reduziert, noch habe ich mal eine Pause eingelegt ...  
 Bloß weiter, immer weiter, ohne Pause ... #A
- ... Angela Merkel ... man sah dann ihren Penis (!?) ... #A
  - Vom Kopf- und Fußteil des Eisenbettes sieht man nur noch ein paar Zentimeter herausragen ... #B
  - Doch dann marschieren algerische Truppen über verstaubte Straßen ein, die langen Gewehre geschultert ... #B
  - Ich flog ... mit einem Schwung, immer viele dutzend Meter kräftig bogenförmig in die Höhe ... ‘jubilierend’ ... absolut frei und konnte richtig mit Power und ohne Ängstlichkeit in die Höhe schießen ... #B
  - Ich bin auf dem Meer auf einem Schiff, es ist stürmisch. Von weitem sieht man eine Insel, eher steinige Beschaffenheit; sie ragt spitz in den Himmel empor ... #E
  - ... mein Sohn einen offenen Wadenbeinbruch mit aus dem Fleisch herausragendem Knochen und eine große Platzwunde am Kopf ... #E
  - ... Doppelgliederbus ... es ist unmöglich, da raus zu fahren ... er windet sich sofort unkontrollierbar und das Hinterteil weicht zur Seite, ich kann das nicht kontrollieren ... der Bus steht jetzt wie in U-Form da ... #G
  - Ich entdecke ein Motorrad, denke: ‘Mit dem bist du schneller’ ... #H
  - Ich wache fit und motiviert wie seit Tagen nicht mehr auf ... seit drei Tagen reagiere ich bei dem momentanen Terminstress mit Herzschmerzen, Hektik und Aggressivität. Heute habe ich ebensoviel Termine und Stressdruck, bin aber ruhig und gelassen und fühle mich bei allem, was ich mache, irgendwie präsenter ... #K
  - Der Mann baut sofort für eine Katze, die gar nicht da ist, einen sehr hohen Kratzbaum (ca. 2,5 Meter hoch) neben den Weg. Ich verstehe nicht, warum er das tut ... #L
  - Bahnchef Mehdorn ... #O
  - Auf einmal kam von irgendwo her Musik (Titel: ‘Rosegarden’) ... #R

### ☞ **Flutwelle**

- Geruchshalluzination von Lehm ... so ein Geruch, wie ich ihn kenne, als bei meinen Eltern mal Wasser durch die Decke gekommen ist ... #B
- Es ging um Überschwemmungen, große Seen ... #C
- Plötzlich sehe ich von weitem, aus Richtung der Insel, eine riesige Welle auf uns zukommen, die mich verschlingen wird ... #E

- Ich dachte, ich wäre am Meer, an der Nordsee. Die haben gewarnt, dass eine Sturmflut kommt. Ich habe am Horizont eine Riesenwelle gesehen. Ich hatte Angst, von diesem Ding verschluckt zu werden ... #F
- Ich war an der Küste, eventuell nach starken Regenfällen oder nach einer Sturmflut. Überall war Hochwasser. Ich war erschreckt, wie das aussah ... #F
- ... mit meiner Freundin zu einem Seminar gereist ... wir wohnen in einem schönen lichtdurchfluteten Hotel, das direkt an einem See liegt ... #S

### ☞ **Angeber**

- An einer Kreuzung startet eine frisierte Proll-Kutsche (Manta?) mit tiefem grollenden Sound aus seinen beiden Mega-Auspuffen. Ich finde das toll, die 'angeberische Kraft der Jugend' ... Mir gehen den ganzen Tag die englischen Worte 'boaster' und 'braggart' im Kopf herum, ich finde sie einfach nur geil (eine englische *Lycopodium*-Rubrik, auf deutsch 'Prahlhans', 'Aufschneider'). Auch die Rubrik 'usurer' ('Wucherer') lässt mich im Geist nicht los. Ich sage die drei Worte beim Werkeln im Garten ständig laut vor mich hin ... #B
- Nur die Worte: 'klein' - 'groß' - 'übergroß' ... #C
- Dann bin ich bei Bekannten an deren Tisch und erzähle stolz, dass ich die Katze ja schon raus gelassen habe, weil ich wusste, dass sie nicht wegläuft. Ich gebe damit an, erzähle es ganz anders, als es wirklich war ... #E
- Dann sah ich mich von außen, wie ich auf dem Platz lief und dachte: 'Das ist ja mal praktisch, dann kann ich genau schauen, wie ich aussehe und wie alt ich eigentlich wirke.' Ich sah braun aus, brauner als in Wirklichkeit und hatte ziemlich gut geschnittene Haare ... #G
- Eine Bekannte sagt besserwisserisch: 'Das ist doch auf der ganzen Welt so.' ... #G
- ... ein Vater kommt im Cabrio mit Sonnenbrille im Haar ... #K
- Meine Schwester sieht ganz toll aus in einem grünen Kleid ... #Q
- Stubenmädchen tuscheln, wie und wo sie sich mit ihren Freunden verstecken können. Die Freunde ('Knechte') sitzen in der Nähe, reden laut, angeberisch ... #Q

### ☞ **Motorrad**



- Mein Mann und mein Sohn wurden von einem Motorrad angefahren, als sie bei einem Verkehrsunfall Erste Hilfe leisten wollten ... #E
- Ich entdecke ein Motorrad, denke: ‘Mit dem bist du schneller’, und fahre zurück zu meiner Wohnung. Ich habe zuerst keinen Helm auf, dann aber plötzlich doch. Ich trete auf dem Motorrad wie auf einem Fahrrad, fahre durch eine enge Gasse, einen Fußgängerweg, auf dem jedoch viele Autos in nur einer Richtung fahren ... schnappe irgendwelche Dinge, packe sie in den Rucksack und fahre mit dem Motorrad wieder zurück. Irgendwann vergesse ich Gas zu geben, das Motorrad fährt nicht mehr und kippt um. Ich muss den langen Weg zu Fuß gehen ... #H
- Vor der Tür zur Treppe liegen die beiden Schulrucksäcke meiner großen Kinder und der Motorradhelm meines Mannes ... #K

#### ☞ **Roller**

- ... Kinder ... die haben aber mehr oder weniger Inliner an, meine kleine Tochter nur einen und die rollen da so vor sich hin ... Arzt ... maßregelt seinen Sohn, er solle seine Inliner nicht verleihen, sondern nur selber benutzen ... #A
- Wir sind in einer großen, hohen unterirdischen Halle (wie eine U-Bahn-Station) und fahren Rolltreppen nach unten ... #E
- Man sieht eine Reihe Jungs Inliner fahren. Sie fahren extrem gekonnt durch einen Vorgarten und es erinnert mich daran, wie ich schon mal in Tiefenthal so tolle Inlinerfahrer gesehen habe und ich sage: ‘Das ist etwas sehr spezielles hier, dass die so toll fahren!’ ... #G
- ... der Mann einer Bekannten ... meint, er müsse mich hier einsperren, und lässt das Rollgitter herunter ... #H
- ... sitze zunächst im Rollstuhl, stehe aber auch irgendwann mal auf, ich kann auch gehen ... Hof holperig und zugewuchert; deshalb muss ich ja aufstehen, weil der Rollstuhl nicht weiterkommt ... #M
- Die Besitzerin sagte noch, dass der Verkaufswagen ‘Anjas rollendes Bio-Essen’ heißen sollte ... #P

#### ☞ **Erotik - ‘oben ohne’ - Eifersucht**

- Ich bin ganz allein und treffe auf einen Künstler, den ich offensichtlich kenne. Ich will aber nicht mit ihm reden, weil er sexuell sehr an mir interessiert ist. Er ist mir aber eher lästig, er interessiert mich überhaupt nicht. Bevor ich es endlich schaffe, von ihm weg zu kommen, schenkt er mir meine beiden Füße als Schuhe ... #L

- Ich gehe an einem warmen Sommertag spazieren mit einem fremden Mann, der kein Hemd anhat. Ich finde ihn sympathisch und bin verliebt in ihn. ... ich streichele den Mann und bin sehr erregt ... #L
- Spät in der Nacht komme ich mit einigen Kolleginnen und Kollegen von einem Fest zurück ... er bittet uns, auf einen Absacker mit in sein Haus zu kommen, damit seine Frau glaubt, er sei mit uns unterwegs gewesen. (Es wird gemunkelt, dass er ein Verhältnis hat.) Ich bin empört und entschlossen, ihn auffliegen zu lassen. Wir gehen mit ihm zu seinem Haus, welches vor uns im Tal liegt. Als ich seine Frau vor mir sehe, überlege ich, wieso sie nicht merkt, dass ihr Mann fremdgeht oder ob sie dies einfach ignoriert. Ich beschließe, dass sie es nicht besser verdient, wenn sie so unsensibel und ignorant ist und schweige ... #S
- Wir genießen es, im See zu baden, um dann direkt in ein Handtuch gewickelt zum Zimmer zu gehen. Von hier aus möchte ich zur Dusche und finde es lästig, mich wieder anzuziehen. Also wickle ich das Handtuch nur um die Lenden und mache mich barbusig auf den Weg über den Flur. Die Leute, denen ich begegne, scheinen das auch ganz normal zu finden und schauen höchstens wohlwollend und bewundernd auf meinen Busen. Ich fühle mich richtig frei, gar nichts ist mir peinlich und ich bekomme mehr und mehr ein gutes Gefühl von Frausein und stehe sehr positiv zu meinem Körper ... meine Freundin ist erst skeptisch, ob man denn so über den Flur gehen kann. Aber ich überzeuge sie, dass doch jeder Körper irgendwie schön ist und man sich nicht verstecken muss und einfach frei sein kann. Ein junger Mann (Mitte 20) fragt, ob er mit unter die Dusche kann. Aber ich wehre ihn ab und er nimmt es gelassen hin. Zum Wochenende fährt meine Freundin nach Hause und mein Mann kommt für zwei Tage ins Hotel. Er ist entsetzt, wie ich mich so frei geben kann und meint, ich müsse mich ganz bekleiden. Ich fühle mich trotzdem noch frei und weiblich, möchte Sex mit ihm, einen Neuanfang machen (wir leben schon drei Jahre lang nur noch in einer Josefsehe), aber es klappt nicht richtig, bis er mich ablehnt. Ich bedaure, dass ich den Mann, der mich so bewunderte, vorhin aus der Dusche schickte ... #S
- Kann man in Träumen eifersüchtig sein? Ich habe von meiner im letzten Jahr verstorbenen Frau geträumt. Sie saß in einer Runde und unterhielt sich und war munter und lachte. Es waren auch Männer dabei. Ich erwachte eifersüchtig und schlief nicht wieder ein: Das ließ mir keine Ruhe. Ich habe noch nie zuvor eifersüchtig geträumt ... #T

### ☞ **(Wohnungs-)Katze**

- Eine dunkle langhaarige Katze kommt aus der Dunkelheit ... #A
- ... Freundin ist auch da und ihre Katze, die in dem Kloster frei laufen kann - während sie zu Hause nur eine reine Wohnungskatze ist ... #B
- Jetzt ist unsere kleine neue Katze im Garten und rennt herum. Ich denke voller Schrecken, dass sie ja noch gar nicht raus darf. Sie rennt auch weg, kommt aber wieder zurück. Ich nehme sie hoch und bringe sie in die Wohnung zurück ... erzähle stolz, dass ich die Katze ja schon raus gelassen habe, weil ich wusste, dass sie nicht wegläuft ... #E
- Der Mann baut sofort für eine Katze, die gar nicht da ist, einen sehr hohen Kratzbaum (ca. 2,5 Meter hoch) neben den Weg ... #L

### ☞ **Huhn & Hahn**

- Eine Personengruppe besitzt eine Herde Hühner, die an einem Hang 'grasen'. Das Problem: Sie sind nicht alle gedeckt und ein Teil der Eier daher unbefruchtet. 'Therapie': Der Gruppe wurde ein zusätzlicher Hahn geschenkt ... #B
- Ein Stapel Bücher, nur die Hälfte davon ist signiert. Wieder wird eine Lösung versprochen durch eine Art Hahn, der alle 'deckt', d.h. signiert. Nur, dass der Hahn diesmal der Teufel ist ... #B
- Ich ... will gerade das Wort 'Hahnenfuß' schreiben und vor dem Cursor steht 'Hahn', als das Telefon klingelt. Es ist eine Frau 'Hahn', die ein Buch bestellen möchte! ... #B
- Ich habe ein großes Huhn mitgebracht, sehr bauschiges Federkleid, das sich hier bewegen soll. Aber es springt auf die Mauer und geht in den Nachbargarten ... #E

### ☞ **Hose zu eng**

- ... Angela Merkel ... man sah dann ihren Penis (!?) ... #A
- Ich hatte meine Bluejeans an, die leider eine Nummer im Bündchen zu klein ist ... habe den Knopf zunächst nicht aufgemacht, dafür ist der Reißverschluss ausgerissen. Auf der Rückfahrt mit dem Fahrrad habe ich dann doch den Knopf aufgemacht. Das kam gut ... #A
- Meine Lederhose hatte ich schon lang nicht mehr an und musste ganz schön den Bauch einziehen, um den Knopf zu zu kriegen. Eine ¾ Stunde im Auto und dann zwei Stunden auf der Fete petzte der Hosenbund wahnsinnig (Leder auf Haut) und schnürte mich ein. Bis ich dann endlich beschloss, den Hosenknopf aufzumachen ... #B

### ☞ **Kloster**

- Ein Homöopathieseminar, Veranstaltungsort ist wohl ein altes Kloster in Algerien ... meine ehemalige Freundin ist auch da und ihre Katze, die in dem Kloster frei laufen kann - während sie zu Hause nur eine reine Wohnungskatze ist ... #B
- ... tibetischer Mönch ... #G
- ... in einer weitläufigen Anlage, eine asiatische Tempelanlage ... #Q
- Ich war mit meiner Freundin in einem Kloster zur Fortbildung. Es herrschten strenge Verhaltensmaßregeln ... #R
- Wir wollten in Urlaub fahren und hatten uns ein kleines Dorf ausgesucht. Wir machten einen Probebesuch in der großen Kirche und in dem Kloster ... #R
- Ich fühle mich trotzdem noch frei und weiblich, möchte Sex mit ihm, einen Neuanfang machen (wir leben schon drei Jahre lang nur noch in einer Josefsehe), aber es klappt nicht richtig, bis er mich ablehnt ... #S

### ☞ **Wüste**

- Wir fahren durch die Wüste auf einem Weg. Vor uns liegt ein Wüstendorf ... #E
- ... abwechselnd in der Wüste (Sahara) und irgendwelchen Wäldern ... #P

### ☞ **Bücher**

- Ein Stapel Bücher, nur die Hälfte davon ist signiert ... eine Lösung versprochen durch eine Art Hahn, der alle 'deckt', d.h. signiert ... #B
- Im Geschäft holt meine Tochter ein lila Pumuckl-Buch aus ihrer Jacke und stellt es in ein Regal. Am Ausgang steht ein Korb auf Rädern (war wohl mal eine Wiege), in dem sind große DIN A4-Bilderbücher, die alle einen Einband haben, als ob es Bücherei-Bücher wären. Während ich mich noch im Laden umsehe, nimmt meine Tochter ein Buch, das offensichtlich mal uns gehört hat, hält es vor sich, ganz eng, und wir verlassen unauffällig und mit schlechtem Gewissen, denn wir haben das Buch ja einfach mitgenommen, das Geschäft ... #K
- Ich möchte in unserer Grundschule Bücher ausleihen; es ist jetzt eine Art Bücherei in altmodischer Ausführung ... an zwei Stellen werden Bücher an einem Tresen ausgegeben, doch es sind noch Frauen vor mir; ich warte und warte ... die Frau, die vor mir dran ist - ich kenne sie - ist schließlich fertig, lässt aber die Bücher liegen, weil sie noch was

erledigen muss; die Bibliothekarin bedient mich aber immer noch nicht, sondern kontrolliert noch einmal diesen Paken Bücher ... #M

- Sie hatte dort ein Kochbuch und ich durfte mir das Rezept raussuchen, aber ich fand es nicht. Weder im Inhaltsverzeichnis, noch im Sachwortregister oder unter den Hauptrubriken. Es half mir sogar meine Sitznachbarin, aber sie hatte auch kein Glück ... #P

### ☞ **Glatze - Eierkopf**

- Beide waren Mörder, das stand in der Zeitung, es gab auch ein Bild von ihnen: rundliches Gesicht, der Kopf eine kahle Platte mit lockigen, blonden Haaren an den Rändern ... #B
- Er hatte eine große hufeisenförmige Narbe auf der rechten Kopfhälfte, die sehr wulstig war, ringsum war noch ein ca. 1,5 cm großer Streifen Haut, auf dem ebenfalls keine Haare mehr wuchsen und er wirkte sehr brutal. Der Kopf wirkte insgesamt sehr eiförmig ... #C
- Ich saß mit ... einem alten Bekannten, ziemlich beleibt und kaum noch Haare auf dem Kopf (wie in Wirklichkeit) ... #D
- Dann gehen wir in den Hof. Dort findet der Bekannte ein Osterei ... #E
- ... eine große Platzwunde am Kopf ... #E

### ☞ **doppelt - Zahlen - Kombinationen - Abdruck - basteln**

- Es ging um zwei Brüder, sie sich sehr ähnlich sahen (Zwillinge?) ... man sah dann die beiden Köpfe der Mörderbrüder wie mit einer Schere von Farbfotos grobrandig ausgeschnitten auf dem Baum prangen und sogar hin und her wackeln. Es sah ein bisschen aus wie eine Pappmontage, ein seltsames Szenariom ... #B
- ... es sah aus, als ob mit einem Diaprojektor verschiedene Motive an die Wand geworfen wurden. Diese Motive waren mit Zahlen ①, ②, ③ usw. gekennzeichnet, wie bei so einem Adventskalender. Dann konnte man auf ein Bild klicken, z.B. wo die Nummer ② darauf stand, und die anderen Bilder wandelten sich in Motive um, die mit dem Motiv dieses angeklickten Bildes zu tun hatten. Ich klickte - glaube ich - auf die ④ ... das war so ein Bild, was heißt Bild, ein dreidimensionales Bild, so wie bei einer Kuckucksuhr, und zwei andere Bilder, links unterhalb und rechts oberhalb meines angeklickten Bildes (die anderen Motive verschwanden) wandelten sich um in Motive, die zu dem Bild passten ... #D
- Als ich nach hinten schaue und rückwärts fahren will, ist der Bus ganz lang und ein Doppelgliederbus ... ich sehe das vor mir, wie solche

- Spielzeugautos mit Anhänger, auf die man Holzteile aufsetzen kann, dann ist alles wieder in Ordnung ... #G
- Ich sitze an einem kleinen Tisch, auf dem zwei kleine offene Dosen liegen. Sie sind auseinander geschraubt und ineinander gestapelt, so dass man die Deckelmuster nicht erkennen kann ... ich setze die Dosen, die etwa die Größe von ⑤-Mark Stücken haben, zusammen. Die eine hat eine rote, strukturierte Oberfläche, die andere bunte Acrylperlen (auch auf Acrylmarmeladenbehältern) als Dekoration ... #K
  - Ich gehe in einen Zirkus, dort zeigt eine Frau, wie sie unter Zuhilfenahme ihrer Finger blitzschnell ihre Zehen in alle möglichen Positionen und Richtungen bewegen kann - es sieht sehr ästhetisch aus. Ich denke bei mir: 'Das kann ich zum größten Teil aber auch. Eigentlich ist es doch nichts Besonderes.' ... #K
  - Ich ... treffe auf einen Künstler... bevor ich es endlich schaffe, von ihm weg zu kommen, schenkt er mir meine beiden Füße als Schuhe. Ich finde sie toll und weiß gar nicht, wie er zu dem intimen Abdruck gekommen ist ... ich gehe aus dem Gebäude und entferne noch eine Art Bast von meinen 'Fußschuhen' ... #L
  - Eine Frau, die mit in der Küche ist, fragt mich: 'Wo ist die ⑤?' 'Was ist denn eine ⑤?', frage ich. Ich erfahre dann eher umständlich, dass es eine Art Megaphon ist - ein Sprechrohr, worin Menschen, die auf Fähren fahren, im Nebel sprechen, damit sie am Ufer verstanden werden ... #M
  - Ich sehe eine Uhr vor mir; doch anstelle der Ziffern ① bis ⑥ stehen Aktivitäten geschrieben; ähnlich wie ein Fernsehprogramm oder ein Link im Internet, wo man draufklickt; doch man kann diese Sachen hautnah miterleben. Ich wende aber ein, dass ich um diese Uhrzeiten doch schlafe und es gar nicht mitbekommen möchte. Ich sehe nur bei einer Aktivität, wie ein ultraschnelles Flugzeug abheben soll, doch in Wirklichkeit ist es ein Hubschrauber, wo zwei Frauen drin sitzen; ich wundere mich, dass er so schnell fliegen soll ... #M
  - ... ich könnte noch eine Zeitschrift kaufen ... 'Flora'. Ich rannte schnell in den Zeitungsladen, sie hatten sogar die Werbung für 'Flora' ausgestellt. Ich bestellte, aber es gab sie nicht, beziehungsweise die Besitzerin fand sie nicht ... und gab mir irgendwas. Ich rannte raus und sah, was sie mir gegeben hatte: 'Brigittes Bastelheft' ... #P

### ☞ **falsche Richtung/Seiten verwechselt**

- Vor uns liegt ein Wüstendorf. Es führen zwei Wege in das Dorf hinein. Auf dem rechten Weg sehe ich einen großen Menschaufmarsch. Die Anderen fahren auf dem rechten Weg weiter ins Dorf. Ich habe ein sehr ungutes Gefühl und fahre den linken Weg. Und wirklich, auf dem rechten Weg kidnappen sie meinen Sohn ... #E
- Der Fahrer ist zu müde, *ich* fahre deshalb weiter und dann sehe ich eine Weggabelung nicht richtig und fahre die falsche Abbiegung ... #G
- Später kommen wir nach Ladenschluss zurück, offensichtlich wohnen wir auch in diesem Haus. Zuerst gibt es einen kleinen Flur, links geht es in den Laden und rechts ist eine Tür, dahinter ist eine enge gemütliche Holzterrasse, die zur Wohnung führt. Wir versuchen, schnell und unauffällig zur Treppe zu gelangen ... #K
- Ich bin mit Verwandten meines Mannes unterwegs; einer der Onkel möchte aber einen anderen Weg gehen; wir haben das gleiche Ziel, aber ich behaupte, den kürzeren Weg zu kennen, dabei bin ich mir gar nicht sicher; der Onkel geht auch alleine die andere Strecke ... #M
- Am nächsten Morgen: Knurrig, verkatertes Gefühl, versoffene Stimme, meine Kollegen fragen mich schon beim ersten Ansehen, ob ich mit dem falschen Fuß aufgestanden sei ... #N
- Wir beide haben zusammen eine Reise gemacht. Am letzten Bahnhof, an dem wir umsteigen mussten, war eine ewige Wartezeit zwischen den Zügen. Zwei Züge waren falsch/schlecht ausgeschildert, die Anzeige am Bahnsteig funktionierte nicht, das Personal half nicht. Wir haben Beschwerden beim Bahnchef Mehdorn angedroht, aber das Personal rückte nicht mit den Namen heraus ... #O

### ☞ **rechte Seite**

- ... dumpfer Schmerz in der Lebergegend, als ob da jemand mit einem stumpfen Stock rein drückt. Dann strahlt es bogenförmig bis zur rechten Schulter hoch. Der Bogen geht nach innen, Richtung Sternum, geht bis fünf Zentimeter rechts vom Sternum und geht dann weiter zum Schlüsselbein. Wie so ein gebogenes Schwert. Irgendwann manifestiert sich das in erster Linie in der rechten Brust, und ich denke: ‘Mensch, jetzt haste auch noch Herzschmerzen’, und merke gleich darauf, dass das ja Quatsch ist, das ist die falsche Seite ... #A
- Gefühl, mein Kopf würde sich nach rechts hin verformen ... #A

- Rechts Gefühl von Taubheit (Hören), als ob die rechte Hälfte in einer anderen Welt steckt ... #A
- Auf einem Flügel (dem rechten) sitzt Donald Duck ... #A
- ... heftiger Wadenkrampf; in der rechten oberen Wade ist eine schmerzhaft Muskelverkrampfung zu tasten ... #B
- ... peitschenartiger Krampf in der rechten Wade ... #B
- Während der drei Tage der Prüfung hatte ich stechende Schmerzen im Kniegelenk, rechts ... #C
- Zweimal einen Wadenkrampf mit starken Schmerzen, es zog bis in den Oberschenkel, ebenfalls rechts ... #C
- ... diesmal ... schlug er mir ein blaues Auge, rechts ... #C
- Er hatte eine große hufeisenförmige Narbe auf der rechten Kopfhälfte ... #C
- Die Verspannung ... seit Tagen in der rechten Schulter ... #K
- Kleine Pickel mit minimalem Juckreiz in der rechten Armbeuge ... #K
- Beim Aufwachen Druck im Kopf, verstärkt rechte Seite, Wangenknochen ... #K
- Mein Fußpilz hat sich verschlimmert: Rötung und Juckreiz zwischen 3. und 4. Zeh rechts ... #O
- An diesem Morgen habe ich in der rechten Wade ein schmerzhaft verkrampftes Gefühl, das am Tag langsam abklingt. (Wadenkrämpfe o.ä. habe ich sonst nie!) ... #Q

### ☞ **Wadenkrampf**

- Etwa eine  $\frac{3}{4}$  Stunde nach dem Zubettgehen ein heftiger Wadenkrampf; in der rechten oberen Wade ist eine schmerzhaft Muskelverkrampfung zu tasten ... #B
- In der zweiten Nacht hatte ich kurz vor ☺ Uhr einen sehr fulminanten, peitschenartigen Krampf in der rechten Wade, enorm schmerzhaft, so dass ich laut aufschrie. Noch am Morgen ist die Stelle schmerzhaft, die Muskeln wie verknotet ... #B
- Zweimal einen Wadenkrampf mit starken Schmerzen, es zog bis in den Oberschenkel, ebenfalls rechts ... #C
- ... mein Sohn einen offenen Wadenbeinbruch mit aus dem Fleisch herausragendem Knochen ... #E
- An diesem Morgen habe ich in der rechten Wade ein schmerzhaft verkrampftes Gefühl, das am Tag langsam abklingt. (Wadenkrämpfe o.ä. habe ich sonst nie!) ... #Q



## Repertoriumsrubriken für *Rubu-f.*

### Gemüt

- Fehler, Seite, in bezug auf die rechte oder linke ( Sy7 59; Rubu-f. )
- Gedächtnis, Gedächtnisschwäche, Termine, für das Datum, für ( Sy7 81; Rubu-f. )
- Gedanken, hartnäckig, wieder in den Kopf, gehörte Ausdrücke und Worte kommen ( Sy7 83; Rubu-f. )
- Geschäftig ( Sy7 93; Rubu-f. )
- Hast, Eile ( Sy7 104; Rubu-f. )
- Ichbezogenheit, Egotismus, Selbstüberschätzung ( Sy7 110; Rubu-f. )
- Konzentration, gut, aktiv ( Sy7 114; Rubu-f. )
- Prahler, Aufschneider, bewundert ( Sy7 137!; Rubu-f. )
- Reizbarkeit ( Sy7 142; Rubu-f. )
- Reizbarkeit, morgens, 'mit dem falschen Fuß aufgestanden' ( Sy7 143!; Rubu-f. )
- Schreien, Schmerzen, bei den ( Sy7 157; Rubu-f. )
- Stumpfheit, Drogen, wie unter ( Sy7 176; Rubu-f. )
- Ungeschicklichkeit ( Sy7 194; Rubu-f. )
- Wahnideen, Kopf, vergrößert, rechte Seite, verformt und verlängert ( Sy7 228!; Rubu-f. )

### Träume

- Angeber ( Sy7 1534!; Rubu-f. )
- Blaue Flecken, hat, blaues Auge, und ( Sy7 1536!; Rubu-f. )
- Blut ( Sy7 1536; Rubu-f. )
- Bücher ( Sy7 1536!; Rubu-f. )
- Eifersucht ( Sy7 1536; Rubu-f. )
- Erotisch ( Sy7 1538; Rubu-f. )
- Farbig, blau ( Sy7 1540; Rubu-f. )
- Farbig, grün ( Sy7 1540; Rubu-f. )
- Farbig, rot ( Sy7 1540; Rubu-f. )
- Fremdgehen, vom ( Sy7 1540; Rubu-f. )
- Gewehre, Schußwaffen ( Sy7 1543; Rubu-f. )
- Glatze ( Sy7 1543!; Rubu-f. )
- Haar, geschnitten zu bekommen ( Sy7 1543; Rubu-f. )

- Herausragende Dinge ( Sy7 1543!; Rubu-f. )
- Hühner ( Sy7 1544; Rubu-f. )
- Katzen ( Sy7 1544; Rubu-f. )
- Kloster ( Sy7 1545!; Rubu-f. )
- Körperteile, Penis, Frau hat einen ( Sy7 1545!; Rubu-f. )
- Körperteile, Zähne, fallen aus ( Sy7 1545; Rubu-f. )
- Messer ( Sy7 1548; Rubu-f. )
- Motorrad, fährt ( Sy7 1548!; Rubu-f. )
- Nacktheit, freier Oberkörper ( Sy7 1549!; Rubu-f. )
- Ohrfeige, ohrfeigt ein Kind ( Sy7 1549!; Rubu-f. )
- Speer, Töten mit einem ( Sy7 1552!; Rubu-f. )
- Ungeduld ( Sy7 1554!; Rubu-f. )
- Verletzungen ( Sy7 1556; Rubu-f. )
- Verprügelt, wird, Mann, von ihrem ( Sy7 1556!; Rubu-f. )
- Wald ( Sy7 1557; Rubu-f. )
- Wasser, Flutwelle ( Sy7 1558!; Rubu-f. )
- Wasser, Hochwasser ( Sy7 1558!; Rubu-f. )
- Weg, wählt den falschen ( Sy7 1558!; Rubu-f. )
- Wüste ( Sy7 1558; Rubu-f. )
- Zahlen, Kombinationen von ( Sy7 1559!; Rubu-f. )
- Zähne, fallen aus ( Sy7 1559; Rubu-f. )
- Zerschlagen, Dinge zerschlagen ( Sy7 1559!; Rubu-f. )
- Zwillinge ( Sy7 1559; Rubu-f. )

## **Kopf**

- Schmerz, drückend, Seiten, rechts ( Sy7 336; Rubu-f. )
- Schweiß der Kopfhaut, nachts ( Sy7 401; Rubu-f. )

## **Hören**

- Taubheit, rechts ( Sy7 517; Rubu-f. )

## **Nase**

- Gerüche, Lehm, wie ( Sy7 529!; Rubu-f. )
- Nasenbluten ( Sy7 533; Rubu-f. )

## **Gesicht**

- Schmerz, drückend, Wangenknochen, rechts ( Sy7 595!; Rubu-f. )

## **Äußerer Hals**

- Schweiß, nachts ( Sy7 716; Rubu-f. )

## **Abdomen**

- Kleidung, empfindlich gegen, Hose ist zu eng ( Sy7 797!; Rubu-f. )
- Schmerz, Leber, erstreckt sich zu, Schulter, rechte, bogenförmig ( Sy7 814; Rubu-f. )

## **W. Genitalien**

- Menses, reichlich ( Sy7 1005; Rubu-f. )

## **Extremitäten**

- Krämpfe, Unterschenkel, Wade ( Sy7 1313; Rubu-f. )
- Krämpfe, Unterschenkel, Wade, rechts ( Sy7 1313; Rubu-f. )
- Schmerz, stechend, Knie, rechts, Messer, wie mit einem ( Sy7 1412; Rubu-f. )
- Ungeschicklichkeit, Beine, stolpert beim Gehen ( Sy7 1476; Rubu-f. )
- Hautausschläge, Ellbogen, Ellbogenbeuge, Pickel ( Sy7 1273; Rubu-f. )

## **Haut**

- Farbe, bläulich, Stellen, an einzelnen ( Sy7 1611; Rubu-f. )

## **Allgemeines**

- Seite, rechts ( Sy7 1792; Rubu-f. )
- Wunden ( Sy7 1832; Rubu-f. )
- Wunden, durchdringend, durchstoßen ( Sy7 1832; Rubu-f. )
- Wunden, Schnittwunden ( Sy7 1833; Rubu-f. )
- Wunden, Stichwunden ( Sy7 1833; Rubu-f. )

## Wissenswertes zur Brombeere

‘*Rubus*’ bedeutet schon im Lateinischen ‘Brombeerstaude’, ‘Brombeere’ und mittellateinisch auch ‘Dornstrauch’. Lateinisch ‘*fruticosus*’ heißt übersetzt ‘voll Gebüsch’ oder ‘buschig’. Volksnamen der ‘Braunbeer’ (Matthioli 1570) und regionale lautliche Abwandlungen davon sind außerdem ‘Hirschbollen’, ‘Hundsbeere’, ‘Kratzbeere’, ‘Mohrenbeer’, ‘Nurr’ und ‘Rahmbeere’, ‘Schwarze Haubeeren’.

*Rubus* ist eine Gattung der Rosengewächse mit etwa 700 Arten. Die Abgrenzung der unzähligen Übergangsformen und Hybridschwärme ist äußerst schwierig, weil spontan durch Apomixis, Hybridisation und Polyploidisierung neue Arten auftreten.

- ① Apomixis = Fortpflanzung ohne Befruchtung; bei Bedecktsamern als vegetative Fortpflanzung z.B. durch Ausläufer und als Entwicklung eines Embryos ohne Befruchtung (Agamospermie). Bei der Agamospermie geht durch Ausfall oder Störung der Meiose aus den Fortpflanzungsanlagen letztlich eine diploide Eizelle hervor.
- ① Hybridisation = sexuelle Bastardisierung; die ‘zeugenden’ Vorfahren haben erblich verschiedene Merkmale.
- ① Polyploidisierung = Apomikten wie die Brombeere sind stets polyploid, d.h. sie besitzen mehr als zwei komplette Chromosomensätze in allen Zellen des Organismus. Nach der bastardisierenden Vereinigung von Chromosomensätzen aus verschiedenen Arten können neue, ‘allopolyploide’ Organismen entstehen. Polyploidisierung ist bei Pflanzen häufig und eine Grundlage der Bildung neuer Arten mit Selektionsvorteilen gegenüber veränderten Umweltbedingungen. Sie kann auch künstlich erzeugt werden (‘Mutationszüchtung’).

Eine sehr umfangreiche Sammelart ist die Gemeine Brombeere (*Rubus fruticosus*). Sie wächst in Hecken, Wäldern und Kahlschlägen in fast ganz Europa. Seit dem 19. Jahrhundert wird die Brombeere gezüchtet. Als Ausgangssippe der Kulturbrombeeren gilt einerseits die Ulmenblättrige Brombeere (*Rubus ulmifolius*) aus Westeuropa, Nordwestafrika, von den Azoren, Madeira und den Kanarischen Inseln. Sie ist ein bis 4 Meter hoher Strauch mit kantigen Stängeln und gekrümmten Stacheln. Andere Ausgangssippen sind die im westeuropäischen Gebiet bis zum Rhein vordringende *Rubus procerus*, weiter *Rubus armeniacus* aus einem

Verbreitungsgebiet vom Balkan bis Frankreich. Dazu kommen die amerikanischen Arten: Bärenbrombeere (*Rubus ursinus*), Langstielige Brombeere (*Rubus macropetalus*), Rosenbrombeere (*Rubus rosa*), Alleghenie-Brombeere (*Rubus alleghiensis*), *Rubus nutkanus*, *Rubus spectabilis* und *Rubus occidentalis*. Wieder andere Sorten wurden aus *Rubus laniciatus* gezüchtet. Die Loganbeere (*Rubus loganobaccus*) ist eine in Kultur entstandene hexaploide Art, die in Kalifornien 1881 im Garten eines Mr. Logan gefunden wurde. Ihre Eltern sollen die im gleichen Garten angebauten *Rubus vitifolius* und *Rubus stringosus* gewesen sein.



Die Brombeere ist ein stacheliger Strauch und hat einen ausdauernden Wurzelstock. Er treibt unterirdische und oberirdische Zweige. Die unteren Blätter sind fünfzählig gefiedert, die oberen dreizählig. Die großen eiförmig zugespitzten, gesägten Fiederblätter sind oben glatt, unterseits dicht weißfilzig (an sehr feuchten Standorten nicht) und haben mit Stacheln besetzte Blattstiele (zum Teil sind sogar die Blattrippen dornenbesetzt). Die oberirdisch kriechen-

den Stängel schlagen da, wo sie den Boden berühren, Wurzeln; im ersten Jahr sind sie unfruchtbar. Brombeersträucher sind oft wintergrün. Im zweiten Jahr wachsen die gekrümmt-dornenbewehrten Stängel aufrecht, verholzen, tragen Blüte und Frucht und sterben dann zumeist wieder ab.

Die zahlreichen weißen Rosenblüten stehen in Trugdolden. Blüte-Kernzeit ist Mai bis September, aber selbst im Winter findet man vereinzelt Blüten. Auch tragen Brombeersträucher nicht selten Blüten und Früchte nebeneinander. Aus jedem Fruchtknoten geht ein fleischiges Steinfrüchtchen hervor, die einen von einer harten Steinschale umhüllten Samen birgt. Die miteinander verhafteten Steinfrüchtchen bilden eine unten ausgehöhlte Sammelfrucht; sie ist schwarz oder schwarzrot und ab August reif.

Die Früchte enthalten reichlich Vitamin C, außerdem Pektin, Bernstein- und Apfelsäure. Die als Tee verwendeten Blätter enthalten Gerbstoffe, Flavonoide, organische Säuren (Oxal-, Milch- und Salizylsäure) und wenig ätherische Öle.



Bei den phytotherapeutischen Einsatzgebieten des Brombeertees werden 'Mundfäule', 'Magenblutung', 'rote Ruhe', 'blutiger Durchfall bei Säuglingen mit tuberkulöser Neigung', 'chronische Blinddarmreizung', 'Bleichsucht' und 'Weißfluss' erwähnt. Er wirke 'schleimlösend' und trage 'zur Auflockerung der mütterlichen Weichteile vor der Geburt' bei.

Die Früchte 'wirken beruhigend, wenn durch Nervosität stundenlanges Wachliegen den erquickenden Schlaf verkürzt' (Willfort).

Zur Gattung *Rubus* zählt auch die Himbeere (*Rubus idaeus*). Eine importierte Zierpflanze ist die Japanische Weinbeere (*Rubus phoenicolasius*). Die Kratzbeere (*Rubus caseius*) ist in ganz Europa beheimatet, die hellorangene, wohlschmeckende Moltebeere (*Rubus chamemorus*) hingegen zirkumpolar. Die Steinbeere (*Rubus saxatilis*) ist hellrot und schmeckt nach Johannisbeere.

## Mythologisches zur Brombeere

Aus Gerhard Madaus' 'Lehrbuch der biologischen Heilmittel': „So soll es gegen verschiedene Krankheiten helfen, wenn man unter den Zweigen des Brombeerstrauches durchkriecht. Zum Beispiel lässt man in England Kinder, die an Hautausschlag leiden, neunmal an neun aufeinanderfolgenden Tagen bei Sonnenaufgang unter einem Brombeerstrauch durchkriechen. Auch soll man mit Hilfe des Strauches Verborgenes sehen und Hexen erkennen können. Bei den Arabern soll der Brombeerstrauch auch als Aphrodisiakum gelten.“

Aus dem 'Handbuch des Aberglaubens': „Die Brombeere hat eine eigenartige Überlebensstrategie entwickelt: Sie bildet lange Schößlinge, deren Spitzen zu Boden hängen und sich dort neu bewurzeln. Diese Schößlinge, die also an beiden Enden Wurzeln tragen, sind zauberwirksam: Wenn man unter ihnen durchkriecht, hilft das gegen Alpdrücken (der Alp bleibt in der Brombeere hängen und drückt dann diese), gegen Husten, vor allem aber gegen alle Arten von Verzauberung. Solche beidseitig bewurzelten Schößlinge beschützen auch das Vieh, wenn man sie über die Stalltür hängt, und wenn man Bettfedern durch einen Brombeerkranz einfüllt, kann die Hexe den Eheleuten nichts anhaben. Leider darf man die Brombeeren nach Bartholomä (24. August) nicht mehr essen, denn der Barthel hat sie voll gemacht. Um sie aus dem Feld zu beseitigen, muss man am Karfreitag oder an Mariä Himmelfahrt früh aufstehen, vor Sonnenaufgang die Pflugschar dengeln und damit pflügen.“

Aus Marianne Beuchelt, 'Symbolik der Pflanzen':

- „Plinius nennt sie 'die Pest in der Sonne'.“
- „Im jüdischen Glauben wird sie als Symbol der Stimme Gottes und seiner Liebe zu den Menschen gesehen.“
- „Die christliche Kirche erhob sie zum Mariensymbol: Wegen ihrer Bewehrung einerseits und dem köstlichen Schmelz ihrer Früchte andererseits.“
- „Symbol für: Schmerz, Neid, Demut, Kummer, Reue.“
- „Die europäischen Landwirte verfluchen sie wie Tod und Teufel, denn einmal im Acker eingenistet, war es außerordentlich mühsam, sie wieder auszurotten.“
- Hieronymus Bock schreibt in seinem Kräuterbuch: „Amseln und Leute, die nichts besitzen und verdienen, suchen die Beeren.“

